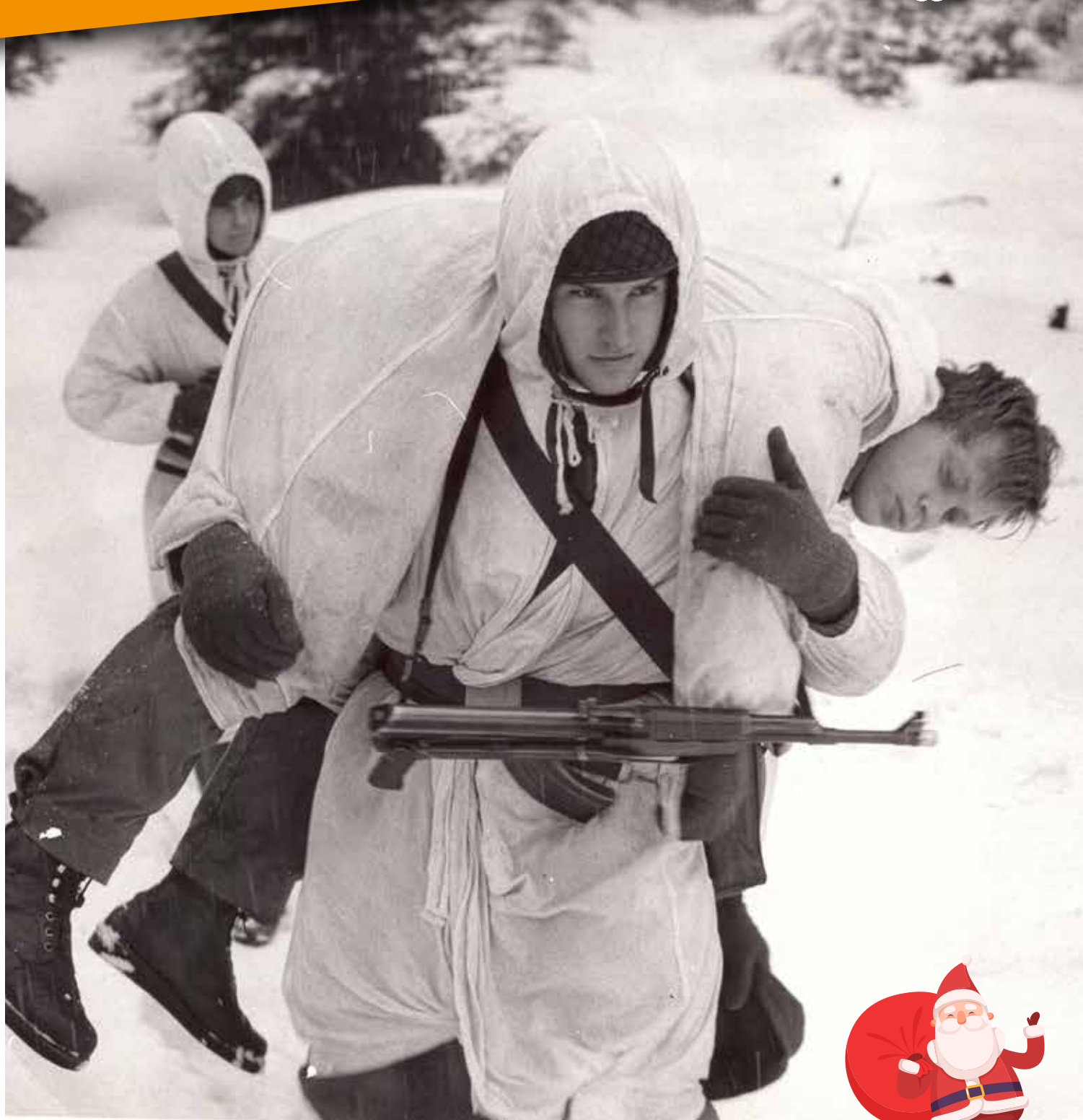


Unser Fallschirm

Zeitschrift des Fallschirmjäger-Traditionsverband Ost e.V.
Ausgabe 4. Quartal 2025





Vorwort des 1. VV

Liebe Kameradinnen und Kameraden, ein aufregendes Jahr 2025 neigt sich dem Ende. Dabei erscheint es mir sogar noch zu früh zu sein, das Jahr als „abgeschlossen“ zu betrachten. Zuviel passiert gerade in Deutschland, in Europa, ja, auf der ganzen Welt. Aber der Redakteur sitzt mir aus Termingründen im Nacken und fordert meine Zuversicht und die Zuarbeit. Wir haben dieses Jahr noch das Eistauchen in Lehnin,

am 20.12. vor der Brust. Um diese Zeit herum soll dieser UF auch euch pünktlich erreichen. Übermorgen wird aber erst noch die Erweiterte Vorstandssitzung in Groß-Kreutz durchgeführt. Da wollen wir beschließen, wann wir welche Maßnahmen stattfinden lassen werden, meistens in Verantwortung der Kameradschaften. Das hat insgesamt gesehen dieses Jahr recht gut geklappt. Wenn ich jetzt beginne aufzuzählen was mir besonders gefallen hat, komme ich in „Teufels-Küche“ und dann vergesse ich doch eine Maßnahme, das will ich mir und euch nicht antun. Ich komme ja doch nicht umhin, mich an tolle Locations zu erinnern. Da war die Gegend um Oberhof im Thüringer Wald. Aber auch bei mir, vor der Haustüre, Taucha war schon sehr gut. Udersleben war eine Premiere für mich als Verantwortlicher, aber auch das hat sehr gut funktioniert. Kein Wunder, ich hatte ja auch sehr gute Helferinnen und Helfer. Ihr findet in diesem UF auch die Einladungen und Abläufe für die Jubiläums-

feierlichkeiten, die wir Ende September 2026 in Strausberg begehen wollen. Bitte meldet euch zahlreich an. Ordner müssen wir für diese Veranstaltung wohl nicht stellen. Für mich ist es erstaunlich, wie die Vorbereitungen dazu bis jetzt liefen. 5 Kameraden aus beiden Verbänden, haben das bis jetzt recht geräuschlos gemacht und dafür gesorgt, dass es ein denkwürdiges Treffen werden wird. Unsere beiden Vertreter werden erst genannt und gelobt, wenn es keine Vorkommnisse gab. Aber wir können optimistisch sein. Große Sorgen, was unserem inneren Zusammenhalt betrifft, muss ich mir keine machen. Zumindest habt mir in den letzten 1,5 Jahren ein sicheres Gefühl gegeben. Darauf baue ich weiter auf! Gerne möchte ich auch allen Menschen, die mir etwas bedeuten, und ihr gehört ganz sicher dazu, eine friedliche Weihnacht und beste Gesundheit sowie einen „Guten Rutsch“ ins neue Jahr 2026 wünschen.

Jochen Geyer

1. Vorsitzender



Rundumblick des Schatzmeisters

Liebe Leser, das „Wort zum Jahresende“ wird natürlich auch in dieser Ausgabe nicht fehlen. Wir haben nach den Neuwahlen nicht nur die Arbeit im Vorstand weitergeführt sondern parallel an der Orga-

nisation einer Veranstaltung anlässlich des 70. Gründungstages der Nationalen Volksarmee und des 80. Jahrestages der Gründung der DGP / GT der DDR gearbeitet. Zu dieser Festveranstaltung steht einiges weiter hinten im Heft. Meldet euch bitte rechtzeitig an, denn die Unterkunftsmöglichkeiten sind begrenzt. Darüber hinaus bedeuten frühzeitige Anmeldungen auch bessere Planungssicherheit für das Orga-Team und unsere Gastgeber in Strausberg. Was nun unseren Verband angeht gab es am 15. November eine EVS mit Ausblicken aufs nächste Jahr und eine Abrechnung des laufenden Jahres. Unser Verein steht auf soliden finanziellen Füßen - gleichwohl muss festgestellt werden, dass wir unter anderem wegen unserer Altersstruktur mehr Zeit in die Nachwuchsarbeit und Gewinnung von neuen Mitgliedern inves-

tieren sollten. Es schreibt sich leicht - aber der einfachste Weg zur Nachwuchsgewinnung ist in der Regel die Begeisterung des eigenen Nachwuchses. Was in Schützenvereinen oder anderen Sportvereinen funktioniert, sollte vielleicht auch bei uns erfolgreich möglich sein. Wenn dieser UF auf euren Tischen liegt, ist der Termin zur Zahlung des nächsten Jahresbeitrags nicht mehr weit weg. Bitte achtet darauf, im Februar den Beitrag als Selbstzahler zu überweisen oder als Mandatsgeber für den Einzug auf ausreichende Kontodeckung zu achten. Unsere Beiträge sind die Haupteinnahmequelle für unsere Vereinsarbeit. Ich wünsche allen Mitgliedern und Abonnenten sowie euren Familien und Freunden besinnliche Feiertage und einen perfekten Start ins Jahr 2026. Mit kameradschaftlichen Grüßen

Jürgen Weidner

Schatzmeister



Logbuch des Redakteurs

(07.09.2025) Ihr alle kennt wahrscheinlich die Formulierung „Aus gegebenen Anlass ...“ Wir haben jetzt so einen Anlass. Lest dazu bitte den Beitrag, den ich jetzt schreibe und in diesem UF 124 veröffentliche. **(28.09.2025)** Mein Urlaub ist vorbei, bin also wieder da. Da fällt mir doch ein, dass Rainer Rupp 80 geworden ist. Na herzlichen Glückwunsch noch nachträglich. Was gab es noch in meiner Abwesenheit? Richtig, der Herr Bartsch, früher mal vielleicht ein Linker, fordert jetzt die NVA-Gedienten doch als Reservisten zu betrachten, die im Fall des Falles die Reihen derer auffüllen sollen, die sich auf einen Krieg vorbereiten. Muss man nicht kommentieren. **(08.10.2025)** Heute fand eine wichtige Sitzung statt. Zum einen tagte die Orga für das NVA- und GT-Jubiläum, welches wir Ende September 2026 in Strausberg begehen. Die 5-köpfige Orga-Gruppe arbeitet inzwischen reibungslos. Für uns ist vor allem wichtig, dass wir so früh wie nur möglich wirklich belastbare Zahlen (Anmeldungen) haben. Sonst bekommen wir Probleme, was unse-

re Finanzkalkulation betrifft. Wichtig sind in erster Linie die Teilnehmerzahlen und die Anmeldungen für Übernachtungen und die Mahlzeiten. Damit appelliere ich an euch, wartet nicht zu lange und sendet uns zeitnah Signale für die Teilnahme. **(03.11.2025)** Und wie es der Zufall manchmal so will, der Autor eines Artikels, den Schorsch Löffler empfohlen hat, ist Herr Jürgen Rose aus München. Der Oberstleutnant a. D. verweigerte 2007 aus Gewissensgründen die Beteiligung am Einsatz in Afghanistan. Heute ist er Mitglied im „Darmstädter Signal“. Solltet ihr mal googlen! Und ausgerechnet heute Abend hält er einen Vortrag vor der Berliner KS. Ich werde etwas dazu schreiben. **(14.10.2025)** Inzwischen haben wir die Einladung für den 26. September 2026 fertig. Da wollen wir in Strausberg an die Gründung der NVA sowie der DGP/GT erinnern. Die Einladung ist eigentlich selbsterklärend. Allerdings verweise ich darauf, wer zuerst kommt, der malt zuerst. Wir brauchen auch die Anmeldungen zeitnah, damit wir mit belastbaren Teilnehmerzahlen arbeiten können. Letzter Hinweis. Die Unterkünfte sind derart gestaltet, dass es nicht so viele 2-Bett-, dafür mehr 3- und 4-Bett-Zimmer gibt. Daher bitten wir darum, dass die Zimmer möglichst auch mit 2, 3 noch besser 4 Personen belegt werden. Die Anmeldungen müssen dennoch pro Teilnehmer ausgefüllt werden, weil es dann persönliche, abgegrenzte Rechnungen gibt. Da gibt es auch eine Zeile, wer noch in dem dann gebuchten Zimmer mit übernachten soll. Das müsste bitte ausgefüllt werden. Noch eine wichtige Bemerkung. Wir haben den UF, der Verband zur Pflege der Traditionen ... hat den Kompass als Zeitschrift. Der

erscheint leider gut 3 Wochen vor unserem UF. Daher ist es dringend angebracht, sich möglichst sofort anzumelden. Ich werde mich bemühen, dass das Anmeldeformular auch im Internet sichtbar wird, damit man sich die Anmeldung ausdrucken kann. Internetseite öffnen – auf „Termine“ klicken! **(27.10.2025)** Walter R. Gerlach, ein begnadeter Schriftsteller, zeitgleich auch ein guter Freund, hat den 4. Teil seiner Buchreihe herausgebracht. Er versteht es wie kein anderer, eine Romanfolge vorzulegen, wo man sich gut vorstellen kann, wie er auch tatsächlich das „Wendejahr“ in Kamenz an der OHS erlebt hat. Was ja auch stimmt. Ende der 80er Jahre nehmen seine Episoden auch ihrem Ursprung. Seine anderen drei Bücher habe ich schon lange verschlungen und warte seitdem auf den nun vorliegenden Band. Auch ihr werdet nicht enttäuscht sein. In diesem UF stelle ich sein neuestes Buch „BlutSchwur“ vor. **(06.11.2025)** Für die, die sich nicht alternativ mit Informationen versorgen (können): Russland hat der Nato in der letzten Woche über das Außenministerium einen gegenseitigen Nichtangriffspakt und umfangreiche Sicherheitsgarantien angeboten. Nun könnte man ja argwöhnen, dass die Bundesrepublik darauf nicht reagieren würde. Denkste! Sie hat reagiert – und abgelehnt. Sie reden also weiterhin einen Krieg herbei! **(13.11.2025)** Der UF ist fertig und wieder sind es 4 Seiten zu viel. Aber wir konnten es uns leisten. Wir mussten aus Urlaubsgründen den Redaktionsschluss auf 15.11.2025 legen. Nun schließe ich mich Jochens Wünschen an. Alles Gute zum Weihnachtsfest und einen Guten Rutsch ins neue Jahr! Und denken wir an die, die heute nicht mehr bei uns sind.

Jürgen Köhler

Redakteur

INHALTSVERZEICHNIS

Vorworte 1. VV und Schatzmeister.	2
Logbuch des Redakteurs	2/3
Ausschreibung 70. & 80. Jahrestag der NVA und Grenztruppen - Einladung.	4-6
HKX 2025	6-7
Treffen der 2. FJK 70-73	8
Erinnerung R. Kaulfersch Teil 3.	9

Pokal des Nordens 2026	10
KS DD Bogenschießen.	10
Erinnerungen Ostermann	11/12
80. Geburtstag R. Rupp	12
KS B jungeWelt	13
KS L Sommertreffen 2025	14
Urheberrecht/ Nachruf Schwede	15
Buchvorstellung „BlutSchwur“	16
Unternehmen Feuerzunge	17/18

KS SN Tontaubenschießen.	18
Tauchen in HRG	19
Täve und Steimle	20
Buchlesung „Morduntersuchungen in der DDR“	20/21
KS B Gast Jürgen Rose	21
Kalender 2026.	22
Geburtsagsliste	23
Termine 2026 & Impressum	24



Traditionstreffen zum 70. Jahrestag der Gründung der NVA und dem 80. Jahrestag der Gründung der DGP / GT der DDR

am 26. September 2026
im Sport- und Erholungspark Strausberg
Sport und Erholungspark 3
(über Landhausstraße 16-18)
15344 Strausberg

Als gemeinsames Treffen des Verbandes zur Pflege der Traditionen der Nationalen Volksarmee und der Grenztruppen der DDR e.V. sowie des Fallschirmjäger-Traditionsverbandes Ost e.V. planen wir eine Veranstaltung für unsere Mitglieder, ihre Familienangehörigen und alle Interessierten.

Erinnerungen sollen geweckt werden. Ehemalige und organisiert Aktive können fachsimpeln, aber auch erklären, warum – weshalb – wieso das so und nicht anders gemacht wurde. Man kann alte Freunde und Kampfgefährte wieder finden.

Die Veranstaltung wird am 26.09.2026 um 09:30 Uhr gemeinsam durch die Vorsitzenden der beiden veranstaltenden Verbände und dem Einmarsch der Fahnenkommandos eröffnet. Der genaue Tagesablauf kann dem Flyer entnommen werden, den jeder Teilnehmer mit seinen Unterlagen vorab erhält.

Ebenso erhält jeder ein Namensschild (optional ohne Dienstgrad) und ein Armband für die Veranstaltung. Das Armband ist während der Tage durch die Teilnehmer verpflichtend zu tragen. Die Versorgung vor Beginn, während der Mittags- und Kaffeepause wird organisatorisch sichergestellt. Für die Teilnehmer und Gäste stehen Parkplätze auf dem SEP-Gelände zur Verfügung. Zum SEP gehört ein sehr geräumiger und modern ausgestatteter Übernachtungsbereich, wodurch eine Übernachtung zu günstigen Konditionen direkt am Veranstaltungsort möglich ist.

Vor Ort werden wir weitere Überraschungen für die Teilnehmer haben, um unser Treffen, so wie schon das Traditionstreffen der NVA im Oktober 2022 in Demen, zu etwas Besonderem werden zu lassen.

„Wir freuen uns darauf, Dich und Deine Familienangehörigen oder auch Deine Freunde und Kampfgefährten in Strausberg begrüßen zu können“

Eine Teilnahme ist nicht von einer Mitgliedschaft in einem der beiden Verbände abhängig!

Herbert Prauß
Oberst a.D. und Vorsitzender VTNVAGT

Jochen Geyer
1. Vorsitzender FJTVO



(Bitte in Druckschrift ausfüllen)

Anmeldeformular

für das Traditionstreffen zum 70. Jahrestag der Gründung der NVA und dem 80. Jahrestag der Gründung der DGP / GT der DDR

Bitte dieses Anmeldeformular benutzen zur Anmeldung **für jeden einzelnen Teilnehmer**

Name, Vorname: _____

letzter Dienstgrad a.D.: _____ gedient bei: _____

Anschrift: _____

Telefon-Nr.: _____ Mailadresse: _____

Mitglied im TVNVAGT: ja nein Mitglied im FJTVO: ja nein Gast: ja nein

Die Teilnahmegebühr beträgt bei einer Anmeldung bis zum 28.02.2026 30,00€

Bei einer Anmeldung bis zum 30.06.2026 40,00€

Bei einer Anmeldung nach dem 30.06.2026 50,00€

Es gibt keine Möglichkeit der Stornierung mit Kostenerstattung!

Abendbrot	am 25.09.2026	12,50€	ja <input type="radio"/>	nein <input type="radio"/>
Frühstück	am 26.09.2026	11,00€	ja <input type="radio"/>	nein <input type="radio"/>
Mittag	am 26.09.2026	8,00€	ja <input type="radio"/>	nein <input type="radio"/>
Abendbuffet	am 26.09.2026	27,50€	ja <input type="radio"/>	nein <input type="radio"/>
Frühstück	am 27.09.2026	11,00€	ja <input type="radio"/>	nein <input type="radio"/>
Medaille am Band		19,00€	ja <input type="radio"/>	nein <input type="radio"/>
Gleiche Medaille in der Box		19,00€	ja <input type="radio"/>	nein <input type="radio"/>
Schreibset mit Gravur		39,00€	ja <input type="radio"/>	nein <input type="radio"/>



Die Übernachtung vom 25.09.2026 bis zum 27.09.2026 pro Bett und Person kostet:

2-Bettzimmer + Gemeinschaftsdusche auf der Etage	98,00€ pro Person /Wochenende	ja <input type="radio"/>	nein <input type="radio"/>
2-Bettzimmer + Dusche im Zimmer	118,00€ pro Person /Wochenende	ja <input type="radio"/>	nein <input type="radio"/>
3-Bettzimmer + Dusche im Zimmer	108,00€ pro Person /Wochenende	ja <input type="radio"/>	nein <input type="radio"/>
4-Bettzimmer + Gemeinschaftsdusche auf der Etage	79,00€ pro Person /Wochenende	ja <input type="radio"/>	nein <input type="radio"/>

Die verbindliche Buchung der Zimmer erfolgt in der Reihenfolge des Zahlungseinganges!

Die Buchung von Komplettzimmern ist möglich. Der Gesamtpreis ist unabhängig von der Belegung zu zahlen. Bei „Sammelbestellung“ sind die Namen von weiteren Mitreisenden für die gemeinsame Zimmerbelegung anzugeben (diese sollten natürlich dann keine eigene Übernachtungsbestellung vornehmen):

Namensangaben zu Bett Nr. 2: _____ Bett Nr. 3: _____ Bett Nr. 4: _____

Ort, Datum

Unterschrift

Ihr erhaltet entweder per Mail oder per Post eine Rechnung. Auf dieser Rechnung findet Ihr die Bankverbindung, die Rechnungsnummer und die Gesamtsumme lt. der Bestellung. Bitte pro Rechnung eine Überweisung tätigen, keine Zusammenfassung von mehreren Rechnungen. Dort bei Verwendungszweck die Rechnungsnummer und den Namen angeben. Es ist auch möglich die unter Punkt 3 aufgeführten Artikel einzeln zu bestellen, ohne Teilnahme am Treffen. Es kann max. je 2 Stück bestellt werden. Diese werden dann per Post zugestellt, die Versandkosten bitte der Rechnung entnehmen. Wichtiger Stornohinweis: Die Anmeldegebühren können nicht rückerstattet werden. Bei Übernachtung und Verpflegung ist eine (Teil-)Rückerstattung in Abhängigkeit von den AGB des SEP möglich. Die Bezahlung der Getränke vor Ort ist nur in Bar möglich, keine Kartenzahlung. Alle persönlichen Daten werden nur im Zusammenhang mit dem Traditionstreffen verwendet und nicht an Dritte weitergegeben. Dieses Formular kann auch im Internet heruntergeladen werden.

Anmeldung bitte an per Mail: finanzen-ftvo@web.de
oder per Post an: Jürgen Weidner, 14480 Potsdam, Eleonore-Prochaska-Str. 7

Lageplan vom SEP-Strausberg
siehe nachfolgende Seite



Quelle: SEP-Strausberg

Lageplan vom SEP-Strausberg

Haus 3 „Das ParkHaus“ ist Veranstaltungsort

Haus 10 Unterkunft

Haus 11 Unterkunft

Haus 12 Unterkunft

Weiterführende Infos zum Veranstaltungsort:
www.sep-strausberg.de/sep-lageplan-und-anfahrt/

HKX 2025

Ein voller Erfolg

Auch in diesem Jahr fand entsprechend unseres bestätigten Ausbildungsplanes der jährliche HKX am Standort Lehnin in bekannter und vertrauter Umgebung statt. Rechtzeitig am 12.09. wurden durch Dirk Förster, Gerlinde Fürstenberg, Henry Bantin und weiteren fleißigen Helfern die

Aufbau- und Anpassungsarbeiten durchgeführt und mit Peter die Organisation der Maßnahmen für die nächsten 2 Tage abgestimmt. Peter Jänicke, der Lehniner Kler, hatte im Vorfeld die Ausbildungseinlagen am und auf dem Wasser des Gewässers am Strandbad vorbereitet. Am 13.09. trafen nach dem Frühstück unter freiem Himmel weitere Kameraden aus den jeweiligen Heimatstandorten ein, auch Fred Hoda vom am weitesten ausgelagerten Vorposten vom Sinai wurde eingeflogen. Hervorzuheben ist die erfreulich hohe Anzahl der Teil-





nehmenden. Die Kräfte der rückwärtigen Sicherstellung schienen mit der Auswahl großer Kochtöpfe dabei richtig gelegen zu haben. Sehr anerkennenswert bleiben auch deren Kochkünste. Nach dem Eröffnungsappell und der Einweisung durch Peter wurde sich in Marschformation und kleiner Kfz-Kolonnen zum Strandbad begeben. Die Einwohner des Standortes Lehnin bekamen sehr wohl mit, dass ihre Fallschirmjäger auch in diesem Jahr wieder vor Ort waren. Mancher Handschlag, ein Winken, ein Gruß und herzliche Worte dokumentierten diese Geste sehr wohl. Am Gewässer angekommen wurde als Einlage das Überwinden eines Wasserhindernisses mit Flößen trainiert. Interessant war hierbei, dass bei diesem Manöver auch eine Drohne eines Kameraden diesen Einsatz begleitete und festhielt. Nach erfolgreichem Abschluss dieser Maßnahmen und einer kleinen Pause mit kleiner Bekösti-

gung erfolgte die Rückverlegung in das Stammobjekt. Im Anschluss wurde in großer Runde bei einem zünftigen Abendbrot und dazu passenden Getränken ausgetauscht. Es fanden sich dabei viele interessante Gesprächsthemen. Alte Geschichten wurden erzählt, im Gebäude wurde die ehemalige Unterkunft gesucht und gefunden, Kameraden, die sich lange nicht gesehen hatten, fanden sich, manch persönlicher Erfolg, manches Problem oder auch ein plötzlicher Schicksalsschlag fanden Zuhörer in einer verständnisvollen, herzlichen und warmen Atmosphäre. Vieles wurde natürlich auch zur aktuellen Lage - innerhalb und außerhalb der Landesgrenzen - ausgetauscht und mir sehr klaren Ansichten bewertet. Klar, dass es dazu Bezüge zu unserer aktiven Dienstzeit in den Reihen der NVA und des Verteidigungsbündnisses im Warschauer Vertrag gab. Hier herrschte eine eindeutige Position zu unserer da-

maligen Hauptaufgabe bei der Sicherung unserer Staatsgrenzen und der Erhaltung des Friedens. Jeder von uns sollte auch daraus die Kraft schöpfen, trotz vieler im Moment laufender komplizierter Prozesse im gesamten gesellschaftlichen und persönlichen Leben immer diesen Bezug zu finden, zu wissen, auf wen Verlass ist und dabei unseren Verband auch künftig als wichtiges Bindeglied zu achten und zu erhalten. Diese Tage werden sicherlich noch oft in Gesprächen und Gedanken in unserer Erinnerung bleiben. Nochmals DANKE an alle, die sich große Mühe in der Vorbereitung und bei der Gestaltung gaben. Der Meinung vieler Kameraden folgend sollte die Terminierung des nächsten HKX im kommenden Jahr wieder auf den Monat August gelegt werden.

.....
Autor: Harald Radtke, KS Berlin im Oktober 2025





Treffen der 2. FjK, Jahrgang 70 bis 73 ...

... in Lehnin und Brandenburg, Ende August 2025

Wir schreiben das Jahr 2025. Nach 2 Jahren haben wir uns am 26. August in diesem Jahr wieder zusammengefunden. Wir, das sind die ehemaligen Kameraden der 2. Kompanie des Bataillons Willi Sängler/Prora 1970 bis 1973. Es war beim letzten Treffen ausgemacht, die Zeitspanne kürzer zu halten. Ja das Alter ... Kurz nach Eintreffen der Kameraden und schon waren die Unterhaltungen im vollem Gange. Unser umtriebiger Kamerad Gerd F. hatte, wie schon vorher, die Organisation übernommen. Ausgemacht war, die Entfernung für alle in etwa gleich zu halten. Deshalb war Kloster Lehnin die Wahl. Auch weil wir dazu einen ungefähren Bezug haben, da unser Bataillon Anfang der 80er Jahre dorthin verlegt wurde. Gerd hatte ein nettes Hotel ausgesucht und so stand unserem Treffen nichts mehr im Wege. Es war auch geplant, die Gedenkstätte im ehemaligen Zuchthaus Brandenburg-Goerden zu besuchen. Wir wollten an den Namensgeber unseres Bataillons erinnern, der in dem ehemaligen Zuchthaus in Brandenburg im November 1944 von den Nazis hingerichtet worden war. Wolfgang W. hatte es organisiert und eigens dafür einen Blumenstrauß mitgebracht, den wir an der

Gedenkstätte in einem würdigen Rahmen abgelegt haben. Im Anschluss wurde noch eine Ehrenbezeugung durchgeführt. (siehe Bild) In dem Zusammenhang hatte Wolfgang eine Führung organisiert, wo uns eine Mitarbeiterin der Gedenkstätte interessante Einblicke vermittelte. Besonders betroffen waren wir in dem Raum, wo die Hinrichtungen stattgefunden hatten. Allein der zeitliche Ablauf so einer Hinrichtung ließ uns die Nackenhaare sträuben. Der Raum ist teilweise im Originalzustand. Ein weiteres Highlight war eine geführte Stadtrundfahrt in Potsdam. Diese Rundfahrt brachte für uns viele interessante Informationen über die Geschichte der Stadt und die Sehenswürdigkeiten. Wir erfuhren einiges über Promis, die einen Bezug zu Potsdam haben bzw. hatten. Im Schloss Sanssouci konnten auch wir den Grabstein Friedrich des Großen besichtigen. Er soll die Kartoffel hier etabliert haben. Das Wetter war uns zugefallen, viel Sonne und Wärme, sodass wir im Bus oben an der frischen Luft sitzen konnten. Die restliche Zeit der 3 Tage wurden genutzt, intensive Gespräche zu führen und es wurden erlebte Anekdoten aufgefrischt. Es ist erstaunlich, manchmal kommt es einem

vor als wäre es gestern passiert. Einige Kameraden konnten leider nicht teilnehmen, unsere Gedanken waren auch bei ihnen. Wir gedachten der Kameraden, die nicht mehr unter uns weilen. Wie ich am Anfang schon schrieb, „Ja das Alter...“. Ich möchte noch unseren Kameraden Christian N. extra lobend erwähnen, er machte sich trotz einiger persönlicher Schwierigkeiten auf den Weg zu unserem Treffen. Es ist ihm hoch anzurechnen. Insgesamt war es wieder ein schönes Erlebnis, die Kameraden wieder zu sehen und in geselliger Runde in Erinnerungen zu schweifen. Am 29. August machten sich die Kameraden wieder auf den Heimweg. Zum Abschluss möchte ich, sicher im Namen aller, den Organisatoren Gerd und Wolfgang Dank aussprechen. Ohne ihr Engagement wäre es wieder nicht möglich gewesen. Zur Erinnerung wurden auch fleißig Bilder gemacht, was ja heute durch die Handys nicht so schwierig ist. Ich denke, alle werden sich wieder lange erinnern und sich schon auf ein Neues freuen.

Autor: Heinz T., Stgfr. a.D., 10.10.2025



Erinnerungen von Rainer Kaufersch, Teil 3

Fremdenlegionär als Ausbilder?

Mein erster Ausbilder im Februar 1960, ich war in der 9. Oberschulklasse, am Sprungturm in Halle stellte sich als ehemaliger Fremdenlegionär vor. Ob er länger gedient hatte oder in die DDR, wo er nicht hätte zurückgeholt werden können, „ausgebüxt war“, ließ er offen. Sein „Handwerk“ zumindest konnte er. Er kam mit weißem Hemd unter der GST-Kombi zur Ausbindung. Zumindest machte er einen solch starken Eindruck auf mich, dass die Fremdenlegion mein nächstes Ziel wurde. Wie dorthin kommen - Fragezeichen. Nur gut, dass sich diese Idee nicht realisieren ließ. Im tropischen Dschungel von Französisch-Guayana liegt der Raketenstartplatz Kourou, von wo jetzt die „Ariane“-Raketen abgefeuert werden, diesen zu bewachen, wäre nicht mein Ding gewesen. Außerdem wurden Nicht-Franzosen bei der Legion bestenfalls Uffz. aber keine Offiziere. Die heutigen Legionäre veranstalten übrigens regelmäßig internationale Wettbewerbe und „Weiterbildungskurse“ auf ihrer Dschungelkampfbahn für alle Waffengattungen, auch zum Kräfte- und Konditionsmessen. Das nutzt man natürlich auch für Sichtungungen, da der Bedarf an geeignetem Nachwuchs anscheinend groß ist, wenn 90% der Bewerber bei den Eignungstests durchfallen. Habe es in TV gesehen – es hat mich immer noch beeindruckt. Habt ihr in eurem Tatendrang schon darüber nachgedacht, mal daran teilzunehmen? Diese Frage sollte eher ein Scherz sein. Habe auch wiederentdeckt, dass ich in den '60ern als Kandidat für den Berliner GST-Bezirksvorstand nominiert war. Hatte mich zwar dort nicht beworben und kann mich auch an deren Sitzungen erinnern, aber ich wurde immer wieder eingeladen. Meistens liefen sie ab wie eine FDJ-Versammlung, einer referiert, etwas wird beschlossen, alle stimmen zu. Hatte mal einen Vorschlag für eine „besondere Übung oder Veranstaltung“ gemacht, muss wohl ähnliches im West-TV zufällig gesehen haben, mehrere Springer machten einen Stadionsprung als Gaudi für die Besucher vor einem Fußballspiel, oder so ähnlich. Die Springer hatten natürlich gut lenkbare Sportschirme - nicht einem PD-47.

Große und verständnislose Kulleraugen in der Runde, ich hatte einfach nicht bedacht, dass sich das damalige „Walter-Ulbricht-Stadion“ direkt an der Staatsgrenze befand. Das ist dort wo heute der neue übergroße BND-Komplex steht. Danach war ich weg von diesem „Kandidaten-Fenster“. Ich hoffe, ich habe da nichts verpasst. Habe auch gesehen, dass alle „Einweisungen“ in die jeweiligen Flug- und Sprungplätze, die AN-2 und die L-60, Schirme und sonstigen Gerätschaften im Sprungbuch schriftlich dokumentiert sind. Da hat wirklich „preußische“ Ordnung bei der GST geherrscht. Auch wenn die Einweisung in die sehr spezifische, fast akrobatische Absprungtechnik aus der L-60 erst nach meinem ziemlich verpatzten 5. Sprung erfolgte. Bin kopfüber raus, mit Überschlag oder Salto im Öffnungsvorgang, dadurch verdrehtes Gurtzeug, der PD-47 war kaum noch steuerbar. Das bei einer Geschwindigkeit von 150km/h aus nur 400 m Höhe und Landung neben einer Landstraße mit hohen Pappeln und einer übersehenen Überland-Strom- oder Kommunikationsleitung. Ich landete VOR der Leitung, der Schirm DANACH. Den musste ich zur Bergung über die Leitung ziehen. Ob es Kurzschlüsse in den Leitungen gab, das ist mir unbekannt, die es ggf. betraf, hätten es schon bemerkt. Ich habe nicht nachgefragt. Ob Kappe oder Leinen ramponiert waren, weiß ich auch nicht mehr, habe den Schirm am Startplatz nur abgegeben, da ich

zu dieser Zeit nur einen Sprung pro Tag machen durfte. Der kam mir wie einer unter Kampfbedingungen vor, nur der Beschuss hatte noch gefehlt.

Eine weitere kurze Episode, die in der '70ern in Friedersdorf passierte: Unsere AN-2 stand „über die Landstraße“ auf der Wiese und musste nachts bewacht werden. Die Piloten schliefen im Objekt. Für die Wache hatte ich 2-stündige Teams von je zwei aus den etwa 20 Berliner Prora-Kandidaten namentlich festgelegt, sie quasi „vergattert“. Sie sollten sich dann jeweils nach Plan ablösen. Gegen 22:00 habe ich sicherheitshalber noch eine Kontrollrunde gedreht und fand das Wach-Team rauchend unter der vollbetankten „Anna“ sitzend. Das war zu viel der unbedarften und brandgefährlichen Sorglosigkeit. Habe das Team sofort abgelöst, ihr Nachfolger-Team zum Übernehmen aus den Betten geholt und die Raucher nach Hause geschickt. Tschüss Prora! Die hatten zu wenig Grips im Kopf, um in Prora dienen zu dürfen! Sie hatten auf dem ca. eine Stunde dauernden Fußmarsch zur S-Bahn nach Königs-Wusterhausen Zeit, um über ihre Verfehlungen nachzudenken, auch wenn es ihnen nichts mehr genutzt hat. ... Fortsetzung folgt!

Autor: Rainer Kaufersch





Pokal des Nordens 2026

Die Kameradschaft Rostock und Schwerin lädt am 11.04.2026 in der Zeit von 09:00 bis 13:00 Uhr zum Schießwettkampf ein!

Es handelt sich um ein kameradschaftsoffenes KK- und Pistolen-Schießen im freundschaftlichen Wettkampf. Eingeladen sind alle Freunde, Kameraden, ehem. NVA-Fallschirmjäger und Sympathisanten des Fallschirmjäger-Traditionsverbandes Ost e.V.

Geschossen wird:

Großkaliber Pistole mit feststehender Visierung 25 m und KK-Gewehr mit Zielfernrohr (aufgelegt) 50 m

Gewertet wird in den Klassen Gelegenheitschütze und Sportschütze bzw. Jäger. Eigene Waffen und Hilfsmittel für das sportliche Schießen sind erlaubt.

Ort der Maßnahme:

Schießplatz Privilegierte Schützengesellschaft zu Güstrow e. V. Großer Bockhorst www.schiessplatz.de

Teilnahmegebühr inklusive

Standgebühr und Versicherung: 18,00 € pro Person. Außerdem können alle Teilnehmer des Schießens das Leistungsabzeichen der KS Rostock für 8,- € erwerben.

Die Verpflegung ist durch eine Kantine vor Ort abgesichert.

Anzugsordnung Kampfanzug nach DV 010 0 005 oder Zivil.

Teilnahmemeldung bitte bis

21.03.2026 an:

Kamerad Harald Siebecke

Telefon: 03843- 33 52 56

Handy: 0172-406 67 81

E-Mail: kl-rostock@fallschirmjaeger-nva.de



Kameradschaft & Zielsicherheit

Bogenschießen in Dresden 2025

Dresden, 20. Juni 2025 – Bei bestem Wetter und in kameradschaftlicher Atmosphäre fand gestern das traditionelle Bogenschießen der Fallschirmjägerkameradschaft Dresden statt. Schauplatz des sportlichen Wettstreits war wie jedes Jahr das Gelände des BSC Friedewald – und im Mittelpunkt stand der heiß begehrte Wanderpokal. Insgesamt 22 Teilnehmerinnen und Teilnehmer hatten sich versammelt, darunter auch zwei Gäste von den Radebeuler Winterschwimmern Silke und Nadine, Simone von den Leipziger Kameraden mit Ehemann und die Eltern von unserem Torsten, die die Gelegenheit nutzten, in entspannter Runde alte Bekanntschaften zu pflegen oder neue zu knüpfen. Von diesen 22 nahmen schließlich 15 Schützen aktiv am Bogenschießen teil.

Mit viel Konzentration, Sportsgeist und einigem Ehrgeiz ging es an die Bögen – immer mit dem Ziel, möglichst präzise zu treffen und sich einen Platz auf dem Siegerpodest zu sichern. Doch trotz allem Wettbewerbsgedanken stand vor allem der Spaß im Vordergrund. Auch die Zuschauer kamen auf ihre Kosten und feuerten die Schützen kräftig an. Ein ganz besonderes Highlight gelang dabei unserem Gast Nadine: Ihr wurde ein sogenannter „Robin Hood“-Schuss zuteil – ein zweiter Pfeil, der punktgenau im Schaft eines bereits in der Zielscheibe steckenden Pfeils landete. Ein seltener und viel bestaunter Treffer, der für reichlich Applaus sorgte. Nach mehreren spannenden Runden standen schließlich die besten Schützen fest: Der erste Platz ging an Steffen, der

sich in einem starken Teilnehmerfeld durchsetzen konnte. Der bisherige Titelträger Utz übergab den Wanderpokal feierlich an seinen Nachfolger – eine symbolische Staffellübergabe unter Kameraden. Den zweiten Platz belegte Dirk, dicht gefolgt von Jens auf Platz drei. Für gute Stimmung sorgte auch der mit einem Augenzwinkern vergebene „Trostpreis“ für den letzten Platz, den in diesem Jahr Rolf erhielt. Für das leibliche Wohl war ebenfalls bestens gesorgt: Ein deftiges Schichtfleisch aus dem Dutch Oven sorgte für zufriedene Gesichter, begleitet von liebevoll selbstgemachtem Nudelsalat. In gemütlicher Runde wurde gegessen, gelacht und über frühere Einsätze, Kameradschaftserlebnisse und das aktuelle Weltgeschehen diskutiert. Nach etwa vier bis fünf Stunden klang der gelungene Nachmittag langsam aus. Teilnehmer und Gäste verabschiedeten sich gut gelaunt – mit der Vorfreude auf das nächste Wiedersehen. Die Fallschirmjägerkameradschaft Dresden dankt allen Beteiligten, Helfern und Unterstützern für diesen rundum gelungenen Tag und freut sich schon jetzt auf das nächste Event. Vielleicht kannst du ja aus dem kleinen Bild noch etwas herausholen ... ansonsten muss ich gucken wo ich noch eine bessere Auflösung her bekomme!

Autor: Dirk (Nachname hat er nicht verraten)

i Anmerkung der Redaktion: Die Nachnamen der im Text Genannten das nächste mal bitte mitliefern **i**



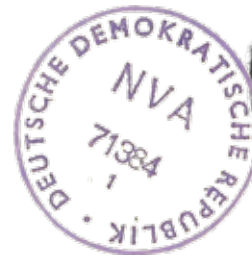
50. Jahrestag der Wiederkehr der Einberufung, Teil 2

Bei den Indianern

Am 04.11.1975 sollte ich mich frühmorgens im WKK Berlin-Lichtenberg in der Parkaue einfinden um nach Liste abgehakt zu werden und dann selbstständig zum Bahnhof Köpenick zu tingeln. Dort fährt auf einem Wirtschaftsgleis der Lumpensammler. So langsam füllte sich der Platz am Gleis mit den bekannten Gesichtern unserer Ausbildungsgruppe. Irgendwann, am späten Vormittag, kam er dann, schon voll besetzt. Irgendwie haben alle irgendwo einen Platz ergattert. Auf dem Weg zur Insel hielt er an jedem Bahnhof und oft auch zwischendurch. Noch im Hellen erreichten wir Prora. Der Großteil der verbliebenen Insassen wurde vom MSR und der TUS in Empfang genommen. Wir paar Hansels, die dann noch übrig waren, kamen uns vor wie „bestellt und nicht abgeholt“. Bis wir etwas abseits unter einer Laterne jemand sahen der ein Barrett trug. Eine kräftige Stimme hallte über den Bahnhofplatz und ließ uns zu Salzsäulen erstarren. Damit war unser Lotterleben vorbei. In geordneter Formation ging es zum Objekt. Vor dem KdL die Taschenkontrolle, nach dem KdL die der Berechtigung hier zu sein. Im Laufschrift in die Kompanie. Der Laufschrift wurde unsere universelle Bewegungsart, eine andere gab es im Wortschatz der Kapos nicht. In der 3. Etage angekommen wurden wir vorsortiert auf die Zimmer verteilt. Be-

eindruckend war die große Schultafel neben dem Tisch vom UvD. Ein Wort und das „C“ zierte diese: „Musterkoffer“. Dieses, zukünftig monatlich wechselnde Wort, sollte uns noch ein paar Aktionsmomente beschern. Als erste Amtshandlung haben wir Zivil gegen schwarz, rot, gelb getauscht. Damit verlor jeder seine äußere Individualität und wir wurden eine formbare, anonyme Masse. Die vier Wochen der A-Kompanie vergingen mit besonderer Aufmerksamkeit der Ausbilder, sollten wir doch in kürzester Zeit ein einheitlich handelnder Haufen werden (Alles kann falsch sein, aber einheitlich). „Zeit läuft“ sowie „Zack, zack und Stehen!“ waren Motivation für Höchstleistungen um den täglichen Sackstand zu verkürzen. Wie in militärischen Kreisen üblich erhielt jeder Neuankömmling die Immunisierung gegen Krankheiten durch Notlagen und es wurden Placebos ausgegeben. Eins wirkt bis heute: „Wenn Du glaubst keine Kraft mehr zu haben, hast Du noch 95% deiner Leistung vor dir!“ Dann durften wir Gisela kennenlernen. Sie war in der Republik bekannt und konnte sich wohl nicht entscheiden, denn jeder war gern gesehen, wenn wir sie besingen sollten, bekamen wir immer einen Schluckauf. Wer kennt noch den Text oder die Melodie? Für uns zukünftige Waffenträger wurde vor unserer ersten Schießausbildung ein Wirkungs-

schießen auf Ziegelmauer, Beton, Holz u.a. im Polygon durchgeführt. Die Kapos haben so richtig die Sau rausgelassen, aufs RPG hat man aber verständlicher Weise verzichtet. Das Waffenreinigen durften dann wieder ein paar „Auffällige“ durchführen. Um „auffällig“ zu werden genügte das kleinste „aus der Reihe tanzen“. Am Tag der Vereidigung ging es für uns Frischlinge zur kulturellen Erbauung nach Stralsund. Das Meereskundliche Museum war die Hauptattraktion. Da es schon vielen bekannt, kam bei einigen der Zivilist wieder durch und es gab das erste „UE“. Auch ich hatte das Glück erwischt zu werden. Am Abend dann die Sonderaufgabe - reinigen der Plattform vom Treppenaufgang. Dazu wurde ein Eimer P3 und gehörig viel Wasser verteilt und jeder erhielt einen Ziegelstein. Fertig wenn kein weiß (P3) im trocknen Zustand mehr zu sehen ist. Das mit dem „UE“ war erst mal geklärt und das mit „kein weiß mehr“ lernten wir mit der Zeit. Da der UAZ nach der A-Kompanie bereits seine Sollstärke hatte wurde ich stellvertretender GF, das war lustig anzusehen. Ich, mit knapp 1.65m, lief vor den „langen Kerls“. Das Ausbildungsjahr nahm seinen Lauf, der Winter auch. Ein beliebtes Thema bei Soldaten: Heimaturlaub. Der Buschfunk vermeldet das letzte Wochenende vor Weihnachten ist für die 3. Kp reserviert. Der Tag





der Heimreise ist gekommen, 04:00! „Kompaniiiiie, Gefechtsalarm!“ Auf der Betonstraße angetreten, schön in Watte gepackt - ihr habt euren Spaß gehabt, nu lasst uns Koffer packen. „Kompanie rechts um!“ - und schon ging es durch das Nordtor Richtung Lietzow. Je weiter wir uns entfernten und je später die Uhr wurde, desto mehr schwand unsere Hoffnung auf Rückkehr. Als es am Abend hieß: Nachtlager - war der Zug abgefahren, denn ein Urlaub war für dieses Jahr nicht mehr möglich. Weihnachten fahren die EK's, Silvester das 2. DJ. Im neuen Jahr durften wir am ersten Wochenende nochmal auf Wache und der lang ersehnte Urlaub schob sich weiter ins Jahr. Dann kam er endlich und es gab die Warnung: „Kein rotes Barett wird mitgenommen!“ Ein paar Küken wollten schlauer sein als die Henne und fuhren dafür einen Zug später. Nach der Vereidigung habe ich zwar eine Wachbelehrung mitgemacht, hatte aber ansonsten ein Abo auf Küchengruppe. Unsere Aufgabe war reine „Hilfsarbeit“. Komplekte u.a. Vorräte schleppen, die Kartoffelschälmaschine füttern und eben die Küche nach getaner Arbeit der Köche wieder auf Vordermann bringen. So begab es sich eines Abends, als wir uns gerade beim OvD abmelden wollten, dass dieser in

der Tür stand und diese, wie ein Recke, voll ausfüllte. Ich machte Männchen und die entsprechende Meldung: „Genosse Major, Arbeit beendet ...“ „Das wollen wir erst mal sehen ...“ Und flugs waren ein paar Tische von der Wand gerückt und ein ewig nicht gereinigter Streifen kam zum Vorschein. „Das nennen Sie sauber? Ich sag in der Kompanie Bescheid, dass es später wird.“ Mein Gerechtigkeitsinn meldete sich und ich baute mich, Kraft meiner Wassersuppe, vor dem OvD auf: „Genosse Major, wir sind nicht die Ersten hier.“ „Quatschen sie nicht, Befehl ist Befehl!“, drehte sich um und ging. Wir den Wasserschlauch nochmal aktiviert und alles mehr recht als schlecht gesäubert. Als wir uns dann beim OvD zwecks Kontrolle meldeten war es nicht mehr von Interesse. Das Winterlager, im jährlichen Wechsel mit Sommerlager, in Tambach-Dietharz, mit zuvor durchgeführter Eisenbahnverlegung nach Gotha war wieder ein Lichtblick im Alltag der Ausbildung. Viel Schnee und viel Ski. Zum Abschluss sollten wir mit Hubschrauber Mi-8 zum Kyffhäuser verlegt werden, hieß es. Was kam war ein W50. Auf halber Strecke durften wir absitzen und mit einer Nachtwanderung bei herrlichem Vollmond auf den Kyffhäuser zu steuern. Eine weitere

Generation FJ hat mit Erstürmung des Trafohäuschen am Kyffhäusers dieses Lager beendet. So verging das Ausbildungshalbjahr mit Stationen die alle FJ durchlaufen haben und so zum Indianer ausgebildet wurden. Eins werden mit der Umgebung, anschleichen ohne, dass die Natur einen verrät, sowie das „rauchlose Indianerfeuer“ wurden immer wieder trainiert. Auch nicht zu vergessen die Ausbildung in den Ruinen - abseilen vom Dach, springen ins Sprungtuch aus 1.- 2. Etage, Häuserkampf sowie Schießen bei Tag und Nacht auf Tribberatz und den Feuersteinfeldern. Und es gab die MMU (Marine-medizinische Untersuchung), nach der ich im wahrsten Sinne des Wortes „die Brille auf“ hatte. Zum militärischen Springen nicht zugelassen! Es brach eine Welt zusammen da es keinen Plan-B gab. Nix, niente, zurück auf Anfang! Ich hatte mich so auf diese Einheit fixiert das ich mir nichts Anderes vorstellen konnte und wollte. So habe ich meine Verpflichtung als freiwillig länger Dienender erneuert, egal was passiert. Was wäre die kämpfenden Truppe ohne Rückwärtige Dienste? Bildnachweis: Fotos - NVA Fotolabor Prora Fortsetzung folgt ...

Autor: Peter Ostermann, KS Berlin

Rainer Rupp („Topas“) wurde 80



Glückwunsch von Kameraden

Lieber Rainer, in einem Jahr, in dem alle friedliebenden Menschen den 80. Jahrestag der Befreiung vom Faschismus feiern, ist es wie ein Schrei der Natur, dass genau du das große Glück hast, deinen 80. Geburtstag zu begehen. Du kamst auf diese Welt, als der furchtbarste Krieg der Menschheitsgeschichte gerade vorüber war. Die Not war noch riesig, und doch gab es Menschen, die in dieser Zeit nach vorn gesehen haben. Du hast in deinen ersten Lebensmonaten völlig unbewusst all die Signale und Eingebungen für deine Zukunft mit der Muttermilch aufgenommen. Die Wissenschaft sagt, dass die ersten drei Jahre des Lebens die am meisten prägenden für die Zukunft sind. Du hast damals, wie man heute sagen würde, all die wichtigen Informationen, die dein Umfeld dir geboten hat, auf deiner biologischen Festplatte gespeichert. Damit diese Minilaudatio nicht zu lang wird, kommt jetzt der Quantensprung. Deine Entwicklung mit all ihren Ergebnissen konnte nicht besser sein. Du kannst sehr stolz von dir behaupten, die Menschheit vor einem weiteren riesigen Fehler bewahrt und ihren sicheren Untergang verhindert zu haben. Dafür danken wir dir aus tiefstem Herzen! Deine Kameraden, Freunde und Sympathisanten des Fallschirmjäger-Traditionsverbandes Ost e. V. wünschen dir vor allem Gesundheit und weiter viel Kraft für die kommenden Aufgaben. In engster Verbundenheit denken wir an dich!

Autor: Im Auftrag des FJTVO, Wolle W., KS Berlin, Oktober 2025



„Wer jung ist - liest die jungeWelt!“ DIE TAGESZEITUNG **jungeWelt**

Medienabend der Berliner KS

Wer kannte diese Zeitung von uns Anwesenden an unserem Kameradschaftsabend am 1. September nicht? Wir alle sind mit diesem Presseorgan in der DDR - und nach „dem Beitritt der DDR in die Rechtshoheit der BRD“ - in unterschiedlicher Intensität verbunden. Heute haben wir einen Gast. Dr. Arnold Schölzel, lange Jahre Chefredakteur dieser Zeitung, beehrte uns. Und gerade heute besteht auch ein wichtiger Bezug zu diesem 1. September, dem Weltfriedenstag. Deshalb auch ein Bekenntnis der heute Anwesenden zu dem wichtigen Inhalt dieses Tages, der bei uns an Bedeutung nicht nur nicht verloren hat, sondern bezüglich der internationalen Entwicklungen aktueller denn je ist. Ein kompetenter Einstieg in diesen Abend durch Arnold beim Thema Frieden, denn dieser Sinn einer Friedenssicherung war stets wesentlicher Inhalt der Artikel und Reportagen dieser Zeitung, der darin schreibenden Korrespondenten, aber auch vieler Leser in ihren Meinungen. Dieser Fakt stand nach kompetenter Schilderung von Arnold immer im akuten Kreuzfeuer vieler Redaktionen anderer Zeitungen und Verlage, aber auch in Rundfunk und Fernsehen. Denn oft standen exzellent

recherchierte Berichte, Augenzeugenschilderungen und Kommentare zu brisanten politischen Ereignissen und deren Ursachen sowohl in der BRD als auch an internationalen Brennpunkten konträr zur Journaille mancher hier ansässiger etablierter Medienhäuser. Beispielhaft nannte Arnold eine Reihe ganz aktueller Themen, wie Fragen zum sozialen Abstieg breiter Bevölkerungsgruppen in der BRD, die Rolle der Medien bei der Berichterstattung zum Konflikt in der Ukraine, oder die ehrlich aufzuarbeitende Rolle der Konfliktparteien in Israel und besonders im Gaza-Streifen. Hierbei wurde auf klare Brüche bei „der Versorgung der Bevölkerung mit Informationen“ mit objektiven, historisch klar hergeleiteten Zusammenhängen und des Weglassens mancher Ursachen für Spannungs- und Kriegssituationen in den Medien hingewiesen. Dadurch bedingt ist auch das in der Vergangenheit oft in diskriminierender Weise dargestellte Bild der Zeitung „jungeWelt“ zu werten. Auch Arnold selbst musste manchen persönlichen Anfeindungen und Unterstellungen standhalten. So zeigte er uns an konkreten Beispielen, wie unter Zeitungsverlagen geführte Machtkämpfe um die Medienho-

heit in diesem Lande laufen und wie hinter den Kulissen durch wenige Personen- und Finanzkartelle eine Ballung an bewusst gelenkten Informationsfluten organisiert und damit auf breite Massen eingewirkt wird. Wir kamen in einer ausführlichen Diskussion auch auf die Wichtigkeit einer richtigen, überzeugten und nachhaltigen Unterstützung der Medien zu sprechen, was auch gerade für diese Zeitung wichtig erscheint. Das sollte sich auch in den Anstrengungen ausdrücken, der jungen Generation bei der Gewinnung und Aneignung politischer Zusammenhänge Wege aufzuzeigen. Manche Schilderung von Arnold stimmte sehr nachdenklich, rundet aber im Einklang mit vielen von uns täglich aufgenommenen Informationen ein übereinstimmendes Bild ab. Der Abend war einfach ein gelungener, auch auf diese Weise begangener Weltfriedenstag. Für mich auf alle Fälle ein Anstoß, dieser Zeitung in Zukunft noch mehr Aufmerksamkeit zu schenken. Ich hoffe, für die zum Abschluss überreichte Erinnerungsmedaille unseres Verbandes wird Arnold einen Platz finden.

.....
Autor: Harald Radtke, KS Berlin, im November 2025

Sommertreffen der KS Leipzig

Taucha, 22. - 24. August 2025

Hatten wir in den letzten Jahren immer Super-Sommerwetter, so hat uns dieses Jahr der April im August ein bisschen heimgesucht. Aber mit dem Vorkommando am Donnerstag mit 8 Kameraden hatten wir genügend Zelte und Pavillons vorbereitet, unter denen wir den kleinen Regenschauern trotzen. Wetter wird halt am Platz gemacht. Trotzdem reisten Kameraden aus Fulda, Wilhelmshafen, Potsdam, Berlin, Schwerin, Melsungen, Dresden, Dessau und Elsterwerda an. Samstag 08:00 Uhr zum Frühstück saßen wieder 18 Kameraden an der Tafel. 10:30 Uhr eröffne ich die Veranstaltung und wir lassen Holger Krusche zu seinem 58. Geburtstag hochleben. Ein dreifaches militärisches „Hurra“ auch für Joachim Mytzka zum 33. Hochzeitstag. Er durfte trotz dieses Jubiläums an unserer Maßnahme teilnehmen. Wir machen gleich im Anschluss einen Fototermin bevor sich alle auf dem Gelände verteilen. Dann kann geschossen werden. 18 Kameraden nehmen daran teil und wir verschließen die Schießanlage gegen 18:00 Uhr. Ein Danke an Blacky, Andrea und Holger

die für einen reibungslosen Schießbetrieb sorgen. Die Erbsensuppe köchelt und der Grill wird auch gezündelt. André und Diana brutzeln was das Zeug hält und starten den Grill auch noch einmal für Nachzügler. Ollis Mutzbratengrill dreht sich auch schon, denn 2 Stunden Garzeit sind notwendig und der war wieder vom Allerfeinsten. Danke mein Freund. Irgendwann trifft auch der noch warme Pflaumenkuchen ein, der sich in 10 Minuten in nichts auflöste. Liebe Katrin wir brauchen im kommenden Jahr 2 Bleche davon. Nebenbei läuft unser Lottospiel. 10 attraktive Preise gibt es zu gewinnen. Alte Golfbälle dienen uns als Glückskugeln. Michelle hat die 100 Bälle noch schnell durchnummeriert. Für ein kleines Entgelt kann jeder seine Kugeln in die Lostrommeln werfen und am Nachmittag erfolgt die Ziehung. Susi Ziller aus Dresden fungierte als Lotto-Fee und die Gewinne wurden unter viel Applaus verteilt. Der Mutzbraten macht jetzt die Runde und

nach und nach verabschieden sich die Tagessgäste. Konnten wir die letzten Jahre wegen der hohen Waldbrandstufe kein Feuer machen, so kam uns das April-Wetter dieses Mal gerade recht. Andre Soos serviert noch einen späten Kaffee und bei einem herrlichen Feuer in gemütlicher Runde wurde es auch dieses Mal wieder Mitternacht. Die Hotelgäste erscheinen auch am Sonntagmorgen pünktlich zum Frühstück und dann wird gemeinsam aufgeräumt. Schöne gelungene Veranstaltung mit ca. 50 Teilnehmern. Auf ein Neues in 2026!

Autor: Alf Hintze, Kler der KS Leipzig, 07.09.2025





Urheberrecht - In eigener Sache

„Aus gegebenem Anlass ...“

Liebe Kameraden, der gegebene Anlass ist eine Klage von einer großen Rechtsanwaltskanzlei gegen uns, weil wir angeblich ein Bild vor 11 Jahren im UF abgedruckt haben, wo plötzlich eine fremde Person der Meinung ist, wir hätten das Urheberrecht verletzt und möchte nun entschädigt werden, mit jährlich 9% Zinsen. Aus datenschutzrechtlichen Gründen gehe ich hier nichts ins Detail. Daher nur kurz. Ein Verbandsmitglied hat einen sehr guten Beitrag für den UF 79 geschrieben und zwei Fotos hinzugefügt. Daran kann ich mich noch sehr gut erinnern, weil ich seinerzeit auch mit der Verfasserin telefoniert habe. Es war mein sechster oder siebter UF, den ich damals machte. Ob der Beitrag und die beiden Fotos in einer Mail kamen, das weiß ich heute natürlich nicht mehr. Aber da lagen keine zwei Tage dazwischen. Für mich und unserem juristischen Beistand, der für uns kostenfrei ist, stellt sich das noch nicht als Problem dar, weil es für uns und die Beteiligten (auf dem einen Foto) recht gut nachvollziehbar ist, wie das damals zeitlich abgelaufen ist. Das zweite Foto, um das es hier eigentlich geht, stammt ganz sicher von einem unserer Leser. Der mir das aktuell bestätigt hat. Daher ist es kaum möglich, dass wir bzw. ich Rechte Dritter verletzt haben. Ich bin mir sogar sicher!

Doch nun werden wir für die Zukunft vorsorgen. Das soll nun zeitnah geschehen, fordert unser 1. Verbandsvorsitzender. Dabei wollen wir den Verband, den Vorstand, die Redaktion, die Autoren und die jeweiligen Fotografen rechtlich absichern und schützen. Wir veröffentlichen bekannterweise einen UF im Quartal und unterhalten eine Webseite. In der Regel seid ihr es, die mir Beiträge senden. Das klappt immer reibungslos, weil der Autor signalisiert, dass er das geschrieben hat. Allerdings muss er zukünftig eine untenstehende Erklärung hinzufügen. Bei den Fotos verhält sich das komplett anders. Meistens sendet der Autor auch ein paar Fotos mit. Dummerweise sind meistens die

Fotos von der Datenmenge her zu klein. Ich schreibe zurück und bitte dann um dieselben Fotos mit höherer Auflösung. Allerdings muss sich der Autor diese Fotos auch wieder bei denen holen, die sie gemacht und ihm gegeben haben. Nicht immer hat der Autor des jeweiligen Beitrags alle Fotos der Aktivität gemacht. Das Gegenteil trifft noch eher zu. Der Autor weiß jedoch immer, von wem er welche Fotos erhielt. Ein andermal bekomme ich sofort Fotos, ohne, dass der Beitrag bereits vorliegt, weil er an dieser Aktivität teilgenommen hat. So bekomme ich z.B. vom Kameraden X zwei Fotos. Ich speichere sie in den neuangelegten Ordner mit dem Aktivitätsnamen. Wenn später der Beitrag kommt, wäre eigentlich alles in Ordnung. Daher muss ich mir künftig den

„

Dabei wollen wir den Verband, den Vorstand, die Redaktion, die Autoren und die jeweiligen Fotografen rechtlich absichern und schützen.

Namen des Fotografen mit einer Erklärung in diesen Ordner mitabspeichern. So werden wir ab dem kommenden Jahr das Impressum erweitern und die Autoren mit Fotoanzahl und Seitennummer nennen. Das ist dann mein Part, dies auch zu tun bzw. zu veranlassen. Ab sofort verfahren wir, wie folgt. Die Person, die Fotos an mich oder den Autor sendet, erklärt in derselben Mail, Name des Fotografen „Ich erkläre hiermit, dass ich die Fotos selbst gemacht habe und für die Verwendung in den FJTVO-Medien freigebe. Heißt im Umkehrschluss, dass jede Person, die Foto gemacht hat, genau diese Formulierung in der Mail hinzufügt, egal ob er diese Fotos bereits an den Autor oder gar an die Redaktion sendet. Ohne diese Erklärung werden wir leider kein Bild mehr veröffentlichen. Es ist aber auch kein Hexenwerk diese Formulierung zu den Fotos hinzuzufügen. Und vorsichtshalber muss jetzt jeder Autor zum Text formulieren: Ich ... (Name) erteile dem FJTVO die Genehmigung zur Veröffentlichung des Textes in seinen Medien. Danke für euer Verständnis! Da sage ich doch Mal Venceremos!

.....
Autor: Jürgen Köhler, Redakteur

NACHRUF

Leider lichten sich unsere Reihen immer mehr und es wird immer schwieriger diese Lücken zu schließen. Nach langer und schwieriger Krankheit, die er mit Geduld und Hoffnung auf Besserung ertrug, hat er den Kampf darum verloren. Er war ein aktiver Kameradschaftsleiter der Kameradschaft Barby und auch kein Unbekannter aus der Verbandszeitung. Wir gedenken in aufrichtiger Trauer um unseren ehemaligen Kameraden

Werner Schwede

*22.03.1949 †27.10.2025

Ehem.
StGefr., gedient in der 3. FJK des FJB-5 /-2 von 1969 - 1972

Gemeinsam mit seiner Familie und treuen Kameraden und Weggefährten nehmen wir Abschied mit dem Ausdruck aufrichtiger Anteilnahme und dem Versprechen, ihm ein ewiges Andenken zu bewahren.

Im Auftrag des Verbands,
Peter Jänicke,
Kler der KS Lehnin



BlutSchwur

Buchvorstellung

Als 2021 der erste Band der Ralf Ehrlich Reihe erscheint, dachte noch kaum jemand daran, dass vier Jahre später tatsächlich das vierte Buch der „Grenzgänger“ in den Regalen steht und das fünfte in Arbeit sein würde. Mittlerweile spekuliert Walter R. Gerlach offen über eine Ausweitung der Romanserie, die entgegen seinen eigenen Erwartungen, Anhänger außerhalb der typischen Leserschaft DDR-naher Literatur findet. In erster Linie nach 1990 Geborene interessierten sich plötzlich für die Geschichten um die beiden fiktiven Offizierschüler-Charaktere, deren gemeinsame Reise 1987 beginnt. Noch interessanter war, dass nach Gerlachs eigener Aussage, eben jene jungen Menschen den Fortgang der Reihe maßgeblich beeinflussten, obwohl dem Schreiber, zunächst vorgehalten und nachgesagt wurde, DDR-Nostalgie zu schüren und eben solche Leser anzusprechen, die nichts dazugelernt haben wollten oder konnten. Exakt das Gegenteil ist nun seit vier Jahren der Fall. Gerlach selbst sind diese Zuordnungen herzlich egal. Die Leserschaft ist, nach Auskunft des Autors, von Beginn an breit gestreut, nach Alter, Lebenserfahrungen und Haltung zum ehemaligen Arbeiter- und Bauern-Staat und seiner Nationalen Volksarmee, deren Angehörige die Charaktere Ralf Ehrlich und Sybilla Wegener schließlich sind.

Das Buch Nummer IV nun, mit dem Titel „BlutSchwur“ setzt handlungschronologisch drei Monate nach dem ersten Band an. Es ist mittlerweile Ende November 1987. Konsequenterweise stürzen beide Protagonisten von Fettnapf zu Fettnapf und lassen kaum ein Klischee aus. Wie vorher bereits sind Sprache und Habitus von neuzeitlichen Einflüssen und Anglizismen nahezu frei, frei auch von falschen Freunden und kontemporärer Sprachverwirrung der Nullerjahre. Die Dialoge sind leicht und flüssig, spiegeln den Sprachgebrauch der 80er im sanften Licht der 90er ohne kakophonischen Neusprech – alles in Allem angenehm, auch, wenn ich gern noch mehr über Plaste- und Elaste-Termini

geschmunzelt hätte. Nahezu alle Russen – und es gibt einige davon, was für die ehemalige DDR durchaus der Norm entsprach – verstehen oder sprechen in den Romanen deutsch ohne gestelzten (Schrift-) Akzent, was es leichter macht, in Gedanken mit dem „r“ zu rollen und sich slawisches Kolorit auszumalen. Die Lebenslust der Begleiter hingegen, ihr Wortwitz, das Credo der Optimisten mit sozialistischer Lebenserfahrung, der pragmatische und zuweilen kurative Beistand beleben. Viele der Handlungs- und Tatorte sind heute nur noch schwer auszumachen und selbst dem Abenteuerreisenden in eigener Sache bieten sich dieser Tage kaum mehr als geschliffene ehemalige Militärstandorte und längst abgetragene Kasernen. Und doch ist der geneigte Leser versucht, möglichst viel nachzuvollziehen, ehemalige Größe oder Reste der Traditionen zu finden. So ist man in Band IV nahe der Schmücke und hetzt durch den Brandleitertunnel

zwischen Oberhof und Gehlberg. Eines sei noch hierzu ergänzt: Obwohl der Autor freimütig einräumt, dass man natürlich den vierten Band der Ralf-Ehrlich-Romane auch als Erstes lesen könne – wird die Neugierde dabei zurecht auf die ersten 3 Bände geschürt. Und das haben sie auch verdient. Das Stichwortverzeichnis am Ende des Buches ist ein Muss und hilfreich für alle Nicht-ABV-Kenner. Nur die Landkarte ist, wahrscheinlich beabsichtigt, weniger filigran als minimal. Aber schließlich will ja auch keiner zu viel vom Inhalt preisgeben, selbst, wenn man von hinten beginnt. Und nur, um das klar zu sagen: nein, das Buch ist keine Autobiographie. Hierauf legt der Autor Wert. Es ist sehr gute Belletristik. Das Buch wird offene Interessenten demzufolge auch sehr gut unterhalten. Mich hat es sehr gut unterhalten. Ich wollte Kurzweil. Und die habe ich bekommen.

.....
Autor: Jürgen Köhler, Oktober 2025



ISBN-Taschenbuch:
978-3-384-61308-0 für 24,90 €

gebundenes Buch:
978-3-384-61309-7 für 29,90 €

elektronisches Buch:
978-3-384-61310-3 für 9,99 €



Unternehmen „Feuerzunge“

Fundstück aus der Armeerundschau, Oktober 1964

Vorsichtig biegt Gefreiter Samosch einen Kiefernweig beiseite und späht hinaus auf die Waldschneise. Rechts, gegenüber - nichts! Nur der untergehende Mond grinst freundlich vom Morgenhimmel. Ein Wink zu den Genossen hinter ihm zwischen den Büschen. Drüber! In großen, schnellen Sprüngen setzen die sechs Gestalten in den buntgefleckten Tarnanzügen hinüber und tauchen im Wald unter. Die Aufklärer der Gruppe von Leutnant Wegner haben den Auftrag, einen „gegnerischen“ Regimentsgefechtsstand aufzuklären und einen Gefangenen, eine „Zunge“, einzubringen. Vor Morgengrauen hatten sie in einem sumpfigen Abschnitt die Linien überschritten und ihr Unternehmen „Feuerzunge“ begonnen. Der Führer der Gruppe ist unter seinen Genossen nicht auszumachen. Er ist der kleinste von ihnen und er beherrscht das ABC des Aufklärers bis zum Z. Auf seinem schmalen Gesicht liegt äußerste Konzentration. Kurz und knapp gibt er seine Befehle. Den Gefreiten Samosch, einen großen, schlanken Soldaten, hat er zu seinem Stellvertreter bestimmt. Er führt die Gruppe bei der Annäherung. Samosch macht seine Sache gut. Vorsichtig tastet er sich mit der Gruppe vorwärts. Schon das Knacken eines Zweiges kann das Unternehmen gefährden. Als Aufklärer müssen sie „mit allen Wassern gewaschen“ sein. Ihr Auftrag verlangt überlegtes Handeln, Kühnheit und Findigkeit. Er muss unter allen Umständen ausgeführt werden, weil der Stab die Angaben über den Gegner für weitere Kampfhandlungen braucht. Bis zum Gefechtsstand sind es höchstens zwei Kilometer. Aber die Gruppe muss Umwege machen und Hindernisse überwinden. Schon nach wenigen Hundert Metern stößt sie auf einen Kanal. An solchen schwierigen Abschnitten übernimmt der Leutnant die Führung selbst. Er kriecht vor. Die Luft ist rein. Aber das Ufer ist steil und die Wassertiefe ist schwer zu schätzen.



Wie da hinüber? Durchwaten ist sein erster Gedanke. Ob das möglich ist? Er sucht eine geeignete Stelle. Dabei entdeckt er ein Stück weiter eine Birke, die quer zum Kanalbett liegt. Sie erspart das ungemütliche Morgenbad. Leutnant Wegner ahmt einen Vogelpfiff nach. Seine Genossen kommen heran. Hier gilt es zu zeigen, was man auf der Sturmbahn gelernt hat. Vorsicht! Der Birkenstamm ist nass! Auf Äste gestützt, balancieren sie hinüber. Die Waldschneise danach ist „sauber“. Einer nach dem anderen huscht hinüber und verschwindet drüben im schützenden Gebüsch. Jedes unnötige Geräusch muss vermieden werden. Im Laubwald ist das nicht so einfach. Um so notwendiger ist es, nach allen Seiten zu sichern. Drüben nimmt schützender Fichtenwald das Sextett auf. Von der nahen Straße dringen Fahrzeuggeräusche herüber. Der Gefechtsstand ist nahe. Sicher hat der „Gegner“ hier Posten stehen. Die Straße aufklären! Der Leutnant kriecht vor. Langsam schiebt er seinen Kopf zwischen zwei Äste. Schräg gegenüber eine Waldschneise mit Fahrzeugspuren. An der Ecke, unter Büschen kauern, ein Postenpaar. Sorglos unterhalten sie sich leise. Man muss sie umgehen, entschließt sich der Leutnant und kriecht zurück. Einige hundert Meter weiter ist die Straße frei. Wie Windhunde setzen die Genossen hinüber. Zwischen den Kiefernbüschen legen sie eine kurze Verschnaufpause ein. Der Gruppenführer gibt letzte Hinweise. Jeder überprüft noch einmal seine Waffe. Soldat



Otto, der mit einem weiteren Genossen die „Zunge“ fangen soll, greift in die Hosentasche nach dem Knebel. Alles bereit! Weiter geht es. Einer sichert den anderen. Jetzt sind sie dem „Gegner“ dicht auf dem Pelz. Alle richten ihre Blicke nach vorn. Nichts darf ihnen entgehen. Zwischen Bäumen stehen ein paar Fahrzeuge. Dort ist auch ein Erdaufwurf, wahrscheinlich ein Bunker. Ohne Zweifel, das ist der Gefechtsstand. Geduckt arbeiten sich die Aufklärer heran. Plötzlich entdecken sie knappe hundert Meter vor sich einen Posten. Weiß der Teufel, woher der so schnell kam. Ahnungslos streift der Posten zwischen den Bäumen herum. Was soll hier schon passieren, denkt er. Zwischen den niedrigen Kiefern, die leicht zu übersehen sind, wagt sich sowieso niemand, an den Gefechtsstand heranzukommen. Gelangweilt stochert er

mit einem Knüppel hier und da Löcher in die Erde. Der muss dran glauben, schießt es dem Leutnant durch den Kopf. Am liebsten möchte er es dem Soldaten Otto zurufen. Aber der hat die Situation schon erfasst. Gemeinsam mit seinem Gehilfen kriecht er, den Körper fest an den Boden gepresst, von hinten an den Posten heran. Sie lassen ihn nicht aus den Augen. Aus nächster Nähe springen sie plötzlich hoch

und werfen den Posten zu Boden. Er will einen Schrei ausstoßen, aber schon hat er den Knebel im Mund. Mit geübten festen Griffen wird er entwapnet und gefesselt. So zerren ihn die Aufklärer zurück zu ihren Genossen, die den Überfall sicherten. Nun so schnell wie möglich zurück! Wieselflink überquert die Gruppe die Straße. Aus dem Wald übermittelt der Funker dem vorgeetzten Stab das Aufklärungsergebnis:

Unternehmen „Feuerzunge“ erfolgreich verlaufen! Wir ziehen uns zurück! Die Gruppe von Leutnant Wegner hat den Aufklärungsauftrag erfüllt. Nach Abschluss der Übung fährt sie ins Feldlager zurück.

Autor: R. Dressel / Bilder: E. Gebauer

Tontaubenschießen 2025

Neues von der KS Schwerin



Gestern war angeblich der letzte Sommertag des Jahres 2025, was sich heute zu bestätigen schien; ist es in der Frühe doch noch sehr frisch, als ich am Sonntagmorgen zum Schießplatz des HEIDDORF Schützenverein MECKLENBURG e.V. in der Nähe von KALISS verlege. Dort fand am 21.09.25 ab 10:00 Uhr das alljährliche Tontaubenschießen der Schweriner Fallschirmjägerkameradschaft statt. Zahlreiche Kameraden und auch 2 Frauen folgten der Einladung des Cheforganisations Hein Mück, was auch ein kleiner Beweis der Geschlossenheit der KS ist, da ein Sonntag sicher nicht immer der beste Tag für so ein „Unternehmen“ ist. Aber man muss sich auch mit den organisatorischen Vorgaben des Schießplatzes arrangieren (können)! Dank ausgezeichnete Erkundung des Platzes (aus den vergangenen Jahren) und mittels der „modernen Medien“ (auch Handy genannt) fanden sich alle Teilnehmer pünktlich am Platz ein. Nach erfolgreicher Sicherheitsbelehrung und spezieller Einweisung für die Personen – welche noch nie

mit einer Flinte geschossen hatten – konnte es zum Munitionsempfang gehen und spätestens beim Anblick der Schrotmunition schlugen einige Herzen doch schneller im Takt! Aber die ganze Aufregung legte sich schnell, als ab 10:00 Uhr die ersten Schüsse brachen und die Tontauben nicht nur unbeschädigt davon flatterten sondern vor unseren Augen regelrecht „detonierten“, wenn sie von einer vollen Schrotladung getroffen wurden. Wir müssen allerdings zugeben, dass der Haufen unbeschädigter Tauben am Ende der Bahn immer größer wurde, währenddessen in der Mitte der Schießbahn die Trümmerstücke nicht ganz so zahlreich waren. Während immer 4 Schützen ein Rennen bildeten und sich dem Schießen hingaben, konnte der „Rest“ der Truppe bei Kaffee, Cola und Bockwurst ein „Erzählerchen“ machen und die Zeit verging wie immer „im Fluge“! Bei den Treffergebnissen trennte sich dann die „Spreu vom Weizen“, während einige Kameraden 8, 9 bzw. sogar 11 von 20 Tauben trafen (aber

auch „Sportschützen“ bzw. „Geübte“ waren), hatte einige wenige Kameraden geringe Taubentreffer aufzuweisen, was sie dann als „Gelegenheitsschütze“ auszeichnete! Aber das war uns allen eigentlich völlig egal, denn Sieger waren alle Schützen getreu dem olympischen Motto: „Dabei sein ist alles“! Auf diesem Wege wollen wir uns auch bei den Kameraden des Schießplatzes bedanken; ohne diese ein solches Vorhaben nicht zu „wuppen“ ist! Den Abschluss des Tages bildete ein zünftiges Mittagessen in der ELDE-Kanalgaststätte am Campingplatz NEU GÖHREN. Die Schnitzel hatten alle eine Größe, das man glauben wollte, sie wären mit einem „5-Kilo-Bello“ plattgemacht oder durch eine Wäschemangel gezogen worden; man könnte (fast) den MÜNCHENERn Konkurrenz machen, denn auch bei uns galt nach dem Schießen: „O'zapft is“! Na dann ... auf ein Neues ... spätestens zum Tontaubenschießen 2026!

Autor: Jörg Lehmann, KS SN, September 2025





Tauchen Hurghada 2025

Jeder fängt irgendwann mal klein an



Normalerweise berichte ich ja nicht ausführlich über Tauchurlaube. An dieser Stelle möchte ich das aus aktuellem Anlass tun. Unser Mitglied Mario Mätzel hat erst spät mit Fallschirmspringen angefangen. Doch nun hatte er im Alter von über 65 Jahren das Springen an den Nagel gehangen. Da wir beide gut miteinander können, auch befreundet sind, haben wir auch oft über das Tauchen gesprochen. Im Alter von 67 Jahren kam er auf die verrückte Idee, ausgerechnet jetzt mit Tauchen anzufangen und bat mich um Hilfe. Also schickte ich ihn dahin, wo mein Vertrauen am größten ist – zu meiner Lieblingsbasis ans Rote Meer. Das hat vor allem auch was mit Wassertemperaturen und Sichtweiten zu tun. Im Vorfeld unseres gemeinsamen Urlaubs hat er in Deutschland per online die Theorie gemeistert. Danach haben wir uns am 13. September gemeinsam bei James & Mac in Hurghada getroffen. Da waren zunächst die Pooltauchgänge und die 4 Freiwassertauchgänge zu absolvieren um sich zum Open Water Diver (OWD) zu qualifizieren. In Wirklichkeit kann danach noch kein Mensch bereits gut oder sicher tauchen. Zumindest konnte ich es nicht! Aber die Grundlagen sind gelegt, auch für

Mario. Irgendwie hat er das alles hinbekommen. Dafür war er aber auch jeden Abend fix und foxi. Ich habe mich absichtlich nicht in die Ausbildung eingemischt. Aber die nächsten Tage hatte ich ihn auf „mein“ Boot geholt, weil ich es ihm vorher versprochen habe. Auf diesem Boot sind in der Regel immer nur erfahrene Taucher. Dementsprechend waren die Tauchplätze, also eher anspruchsvoll. Der Guide wollte sich Mario annehmen, überließ ihn aber wunschgemäß mir. Ich behaupte mal, als Urlaubstaucher mit über 2.000 Tauchgängen und der nötigen Ausbildungen bis hin zum Tauchlehrer (Level 1) kompetent genug zu sein. Und ich erinnerte mich an meine Anfangszeit. Dabei schwante mir Übles. Kurzum, Mario stellte sich nicht so an, wie ich seinerzeit. Im Gegenteil, er hatte gar keine Tarierungs- bzw. Luftverbrauchsprobleme. Ich musste ihn nicht ständig im Auge behalten. Es reichte, wenn ich pro Minute durch meine Beine nach hinten sah. Er war immer hinter mir und hielt 2 bis 3 Meter Abstand und zeigte immer unaufgefordert seinen Restdruck auf der Pulle an. Und die Krönung, er hatte den halben Luftverbrauch, verglichen mit mir damals. Andere Mittaucher auf der geram-

melt vollen Basis, es waren teilweise über 100 Taucher auf allen Booten verteilt, zeugten dem „Kleinen“ Respekt und wollten immer nicht glauben wie alt Mario ist und dass er gerade erst seinen OWD-Kurs absolviert hatte. Er hat mich während der gemeinsamen Tauchgänge vor nicht ein einziges Problem gestellt. Zu keinen Zeitpunkt musste ich eingreifen. Am Ende hatte er knapp 20 Tauchgänge in 13 Tauchtagen gemacht. Dafür habe ich 3,5 Jahre benötigt. Ja, Mario, du hast mich stolz gemacht. Nun aber genug Honig ums Maul geschmiert! Das größte Lob, was mir Mario noch gemacht hat, es ist alles genauso gekommen, wie ich es ihm vorher prophezeit habe. Damit meinte er das ganze Drumherum und den Status der „Jungen Tauchpioniere Berlin“ auf der Basis. Und – wie ich es genieße! Wir werden nächstes Jahr sicher wieder ein paar Tauchgänge dort hinbekommen. Gesundheit ist da natürlich Voraussetzung. Und die wünsche ich nicht nur uns beiden, sondern allen Lesern des UF. Dazu „Frohe Weihnachten und ein gesundes neues Jahr 2026“.

.....
Autor: Jürgen Köhler, KS Berlin, 28.09.2025

Täve und Steimle

Ein Besuch in Ballenstedt

Ein lang gehegter Wunsch ging in Erfüllung. Am 2. August dieses Jahres besuchten die Radsportlegende Täve Schur und Uwe Steimle den Flugplatz Ballenstedt. Bei einem Besuch im Haus vom Täve hatte er gegenüber Uwe Steimle geäußert, dass er gerne nochmal mit einer AN-2 fliegen würde. Denn Täve ist ein großer Freund und ich behaupte einfach mal, ein Kenner der Luftfahrt. Daraus kommt auch seine Freundschaft zum ehemaligen Mitglied der Kosmonauten-Gruppe um Sigmund Jähn, Oberst a. D. Eberhard Golbs, „Verdienter Militärpilot“ der DDR, einer der noch Lebenden aus dieser Gruppe. Nach einem kurzen Gespräch mit meinem Freund Wolfgang Weigelt (Berlin), einem treugebliebenen ehemaligen Fallschirmjäger von Euch, bekamen wir den Kontakt zum 2. August nach Ballenstedt. Die Organisation von zwei so aktiven Persönlichkeiten wie Täve und Uwe Steimle, einschließlich der weiten Anreise, war nicht einfach, noch dazu, dass Täve kurzfristig entscheiden musste, selbst mit seinem Auto anzureisen. Alles klappte aber und wir trafen am Flugplatz vormittags ein. Da lief der volle

Betrieb der internationalen Veranstaltung. Am späten Nachmittag konnten wir uns dann an einem der Rundflüge beteiligen. Bis dahin war Täve mit seinen 94 Jahren fast ununterbrochen auf den Beinen. Es war ein sehr interessanter Tag, mit einem zufälligen großartigen Zusammentreffen mit der Weltmeisterin im Fallschirmspringen, Frau Dr. Carola Wiesner, Absolventin der DHfK, wie Täve. Kleiner Hinweis: Aus dem Besuch von zwei solchen Sportlern und dem bekannten Uwe Steimle mit über 250 000 Abonnenten der „Aktuellen Kamera“ (den Uwe Steimle verantwortet) hätte man durch die Veranstalter für den Flugplatz wie auch für die Veranstaltung mehr

machen können. Zwei Weltmeister trafen sich, und ihr Ehemann konnte mit seinen Kräften Täve bis zum Aus- und Einsteigen ins Flugzeug unterstützen. Vielen Dank diesem Ehepaar, das uns noch zu einem Kaffee mit Sitzgelegenheit anbot. Frau Reinhild Dussa machte viele Fotos und Videos, die Uwe Steimle zu einem viel gesehenen Beitrag in seiner „Aktuellen Kamera“ am 7. September sendete. Im Namen von uns, von Täve Schur und Uwe Steimle, danken wir herzlich aus Dresden, aus Biederitz und Görlitz unserem Freund, Wolfgang Weigelt und seinen Unterstützern

.....
Autor: Jürgen Werner



Buchlesung

Kriminalfälle in der DDR und deren Aufklärung

Am 11.10.2025 folgte ich einer Einladung des Autors Remo Kroll zu seinem Vortrag in Lanke, den er vor den Veteranen des Wachregiments „Feliks Dzierzynski“ zum Thema: „Kriminalfälle in der DDR und deren Aufklärung“ hielt. Aufgrund des Einsatzes von Einsatzkommandos der AGM/S-ZSK wie auch der TSK der AGM/S unter anderem bei Fahndungslagen (z.B. bewaffnete Geiselnahmen von DDR-Bürgern durch Angehörige der GSSD) vor, während und nach meiner Dienstzeit, war der Themenkomplex über die Zusammenarbeit der Kriminalpolizei mit dem MfS nicht nur für

mich von besonderem Interesse. In diesem Zusammenhang ist folgende Publikation dazu zu empfehlen: „Morduntersuchungen in der DDR“. Die außergewöhnliche Schwere der Tat und die damit einhergehende öffentliche Aufmerksamkeit haben der Morduntersuchung schon immer einen hohen Stellenwert eingeräumt. Der unbedingte Aufklärungswillen wurde oftmals zum Ausgangspunkt untersuchungsmethodischer Innovationen. Das galt auch für die Morduntersuchung in der DDR, wo man diesem Thema in Forschung und Lehre gleichfalls eine besondere Bedeutung

beigemessen hat. Für den vorliegenden Band haben die Autoren bisher unveröffentlichte Quellen ausgewertet sowie statistische Daten und repräsentative Studien analysiert. Auf dieser Grundlage zeichnen sie für einen Zeitraum von über 40 Jahren ein klares Bild von Ausmaß und Struktur der Tötungskriminalität in der DDR. Ergänzt wird die phänomenologische Darstellung durch Fallbeschreibungen herausragender Tötungsverbrechen. Dazu gehören etwa die Taten des dreifachen Frauenmörders Hilmar S., des sadistischen Knabenmörders Erwin H. und der Seri-



enmörderin Simona K. Aufgaben, Struktur und Arbeitsweise der Morduntersuchungskommissionen der Kriminalpolizei und der Spezialkommissionen des Ministeriums für Staatssicherheit sowie deren Zusammenarbeit mit der Staatsanwaltschaft und mit Sachverständigen verschiedener Institutionen werden in diesem Buch ausführlich beschrieben. Dabei geht es auch um die Untersuchung von Katastrophen wie das Eisenbahnunglück in Langenweddingen und den Flugzeugabsturz bei Königs Wusterhausen. Als wichtiges Element kriminalpolizeilicher Tätigkeit wird die Öffentlichkeitsarbeit zur Aufklärung von Tötungsdelikten und Vermisstenfällen mit Fallbeispielen dargestellt. Den Schluss bildet ein untersuchungsmethodischer Teil, in dem wesentliche Ermittlungsmaßnahmen und kriminaltechnische Arbeitsweisen erläutert werden.

Die genaue Schnittstellen-Analyse der damaligen Kooperation verschiedener Fachvertreter mit ihren spezifischen Kompetenzen liefert auch für die aktuelle Aufklärungspraxis hilfreiche Einsichten. Viele der beschriebenen untersuchungsmethodischen Grundsätze bei Tötungsdelikten und anderen nichtnatürlichen Todesfällen sind damit für heutige Mordermittler durchaus von Nutzen. Eine umfangreiche Bibliografie zur Tötungskriminalität in der SBZ/DDR bekräftigt den fachlichen Anspruch des Buches.

Autor: Axel Schröder, 12.10.2025

Morduntersuchungen in der DDR von Ingo Wirth/Remo Kroll, Verlag Dr. Köster, Berlin, ISBN 978-3-89574-860-8



Wie friedlich ist die Nato wirklich?

Garant für den Frieden – oder Brandstifter der Weltordnung?



Am 03.11.2025 tagte wieder die Berliner KS. Dieses mal haben Sie sich auf Initiative von D. Feuerstein einen Gast eingeladen. Der Gast als Referent war Jürgen Rose, Publizist und Oberstleutnant a.D. der Bundeswehr. Außerdem ist er Vorstandsvorsitzender des Förderkreis „Darmstädter Signal – Die kritischen Soldaten“. Jürgen Rose warf in seinem Vortrag einen scharfen Blick auf die Rolle der Nato: von ihrer politischen Gründung bis zu den sicherheitspolitischen Herausforderungen der Zukunft. Als Vorstandsvorsitzender des Förderkreis „Darmstädter Signal – Die kritischen Soldaten“ und als jemand, der aus Gewissensgründen den Gehorsam verweigerte, stellt er unbequeme Fragen – über die Bundeswehr, die Wehrpflicht und das Selbstverständnis westlicher Militärpolitik. Als Heiligste Kuh im Stall der Außen- und Sicherheitspolitik der Bundesrepublik Deutschland gilt nach wie vor die Mitgliedschaft im Atlantischen Bündnis. Sie besitzt den Status der Unantastbarkeit – im gültigen Koalitionsvertrag der amtierenden Regierungsparteien heißt es dazu wortwörtlich: „Wir bekennen uns zur NATO

und zu ihrem neuen strategischen Konzept.“ Im Hinblick auf die Legitimation der nordatlantischen Allianz wird beharrlich die sogenannte „Werte- und Interessengemeinschaft“ zwischen deren Mitgliedern beschworen. Doch wie ist es um die gemeinsamen Werte und Interessen heutzutage tatsächlich bestellt? Überwiegen nach wie vor die Gemeinsamkeiten oder bestehen nicht vielmehr längst divergierende Interessenlagen und Wertvorstellungen zwischen den Bündnispartnern diesseits und jenseits des Atlantiks? Und was ist von der Forderung von Starhistoriker Heinrich August Winkler zu halten, nach der die „Mitglieder der EU ... mehr als bisher für ihre gemeinsame äußere Sicherheit tun und diese arbeitsteilig organisieren müssen, wenn sie ihre einseitige Abhängigkeit von den USA verringern wollen.“? Denn, so Winkler: „Andernfalls

werden die Proteste gegen den amerikanischen Unilateralismus nur ein Ausdruck europäischer Ohnmacht bleiben.“ Der Beitrag war sehr kurzweilig. Die folgende Diskussion und der Gedankenaustausch waren danach sehr lebhaft. Ich hatte darüber hinaus noch die Möglichkeit, mit Jürgen Rose noch ausführlicher zu reden. Jedenfalls sind wir erst in den Morgenstunden ins Bett gekommen. Wer sich für weitere interessante Beiträge von ihm interessiert, teilt es mir einfach mit.

Autor: Jürgen Köhler, KS Berlin, 03.11.2025



Kalender 2026

Januar						
KW	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa So
1			1	2	3	4
2	5	6	7	8	9	10 11
3	12	13	14	15	16	17 18
4	19	20	21	22	23	24 25
5	26	27	28	29	30	31

Februar						
KW	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa So
5						1
6	2	3	4	5	6	7 8
7	9	10	11	12	13	14 15
8	16	17	18	19	20	21 22
9	23	24	25	26	27	28

März						
KW	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa So
9						1
10	2	3	4	5	6	7 8
11	9	10	11	12	13	14 15
12	16	17	18	19	20	21 22
13	23	24	25	26	27	28 29
14	30	31				

April						
KW	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa So
14			1	2	3	4 5
15	6	7	8	9	10	11 12
16	13	14	15	16	17	18 19
17	20	21	22	23	24	25 26
18	27	28	29	30		

Mai						
KW	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa So
18					1	2 3
19	4	5	6	7	8	9 10
20	11	12	13	14	15	16 17
21	18	19	20	21	22	23 24
22	25	26	27	28	29	30 31

Juni						
KW	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa So
23	1	2	3	4	5	6 7
24	8	9	10	11	12	13 14
25	15	16	17	18	19	20 21
26	22	23	24	25	26	27 28
27	29	30				

Juli						
KW	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa So
27			1	2	3	4 5
28	6	7	8	9	10	11 12
29	13	14	15	16	17	18 19
30	20	21	22	23	24	25 26
31	27	28	29	30	31	

August						
KW	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa So
31						1 2
32	3	4	5	6	7	8 9
33	10	11	12	13	14	15 16
34	17	18	19	20	21	22 23
35	24	25	26	27	28	29 30
36	31					

September						
KW	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa So
36	1	2	3	4	5	6
37	7	8	9	10	11	12 13
38	14	15	16	17	18	19 20
39	21	22	23	24	25	26 27
40	28	29	30			

Oktober						
KW	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa So
40			1	2	3	4
41	5	6	7	8	9	10 11
42	12	13	14	15	16	17 18
43	19	20	21	22	23	24 25
44	26	27	28	29	30	31

November						
KW	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa So
44						1
45	2	3	4	5	6	7 8
46	9	10	11	12	13	14 15
47	16	17	18	19	20	21 22
48	23	24	25	26	27	28 29
49	30					

Dezember						
KW	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa So
49			1	2	3	4 5 6
50	7	8	9	10	11	12 13
51	14	15	16	17	18	19 20
52	21	22	23	24	25	26 27
53	28	29	30	31		



Fallschirmjäger-Traditionsverband Ost e.V.

1. Januar Neujahr • 03. April Karfreitag • 06. April Ostermontag • 1. Mai Tag der Arbeit • 14. Mai Pfingstmontag • 24. Mai Pfingstsonntag • 3. Oktober Tag der Deutschen Einheit • 25. Oktober Reformationsfesttag • 25. Dezember 1. Weihnachtstag • 26. Dezember 2. Weihnachtstag



HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH ZUM GEBURTSTAG

Januar		
05.01.	Harald Bräunling	77
05.01.	Hartmut Richert	76
05.01.	Harald Siebecke	72
06.01.	Nils Hoffmeister	58
06.01.	Tino Kurtz	60
07.01.	André Mewes	50
09.01.	Maik Hessel	51
09.01.	Anja Mewes	68
10.01.	Peter Krink	66
10.01.	Lars Fischer	56
13.01.	Gerald Bürgel	60
13.01.	Siegfried Mewes	83
14.01.	Rainer Kimmen	65
18.01.	Karl-Heinz Wehling	79
19.01.	Frank Kursawe	77
20.01.	Jens Kutzner	62
20.01.	Helmut Schipper	74
22.01.	Karsten Janke	60
24.01.	Thomas Schmidt	74
25.01.	Manfred Dalfior	71
27.01.	Michael Flögel	74
27.01.	Hans-Georg Lehotzki	75
27.01.	Olaf Kliem	59
29.01.	Roman Meier	56
30.01.	Frank Furmaniak	59
30.01.	Uwe Kahlert	64
Februar		
03.02.	Werner Becker	84
05.02.	Carsten Bronsert	56
06.02.	Ralf Homuth	62
07.02.	Olaf Insel	61
08.02.	Erhard Gorlt	75
10.02.	Carsten Fleck	64
13.02.	Mario Melnyk	54
16.02.	Thomas Fritsche	58
16.02.	Sabrina Hupe	45
16.02.	Ronny Buckow	53
18.02.	Siegfried Vöhringer	86
19.02.	Uwe Offermann	64
19.02.	Wolfgang Weigel	73
20.02.	Ralf Grieser	65

23.02.	Stefan Doberenz	79
23.02.	Henning Mörig	70
23.02.	Karl-Heinz Marx	80
24.02.	Harald Radtke	70
25.02.	Peter Franke	68
25.02.	Stephan Schmidt	74
25.02.	Ulrich Suhr	67
26.02.	Jürgen Köhler	64
27.02.	Uwe Schulz	71
28.02.	Rolf Buchwald	74
März		
01.03.	Wolfgang Fründt	82
01.03.	Horst Graske	85
02.03.	Wolfgang Rühmling	75
02.03.	Eckhard Kiepert	72
02.03.	Simone Wieczorek	61
03.03.	Torsten Karnal	63
04.03.	Axel Schröder	61
05.03.	Rainer Leukefeld	72
08.03.	Harry Thürk	99
10.03.	Thomas Beau	56
10.03.	Rüdiger Schulz	74
10.03.	Hans Ladner	35
12.03.	Lorenz Haberland	18
13.03.	Jürgen Kempe	79
15.03.	Eric Reimer	40
19.03.	Rainer Lübke	86
19.03.	Bernd Reimer	64
19.03.	Tino Eilenberger	57
20.03.	Hendrik Schorcht	56
20.03.	Heiko Schnitzer	62
22.03.	Uwe Bleicke	66
22.03.	Steffen Hupe	59
25.03.	Werner Greif	61
25.03.	Thomas Senze	57
27.03.	Thomas Pietsch	59
27.03.	Sabine Wölk	64
28.03.	Frank Jentzsch	65
28.03.	Bernd-Rüdiger Lehmann	74
29.03.	Thoralf Lüdecke	64
29.03.	Karoly Frank	63
30.03.	Gerhard Leutert	90

TERMINE 2026

Verbandstermine

23. Februar	Vorstandssitzungen in Berlin
21. März	1. EVS in Schenkenberg
05. - 07. Juni	35. Verbandstreffen in Udersleben
28. - 30. August	HKX in Lehnin
25.-26. September	Traditionstreffen anlässlich des 70./80. JT der Gründung der NVA und der GT der DDR
26. Oktober	Vorstandssitzungen in Berlin
21. November	2. EVS in Schenkenberg
19. Dezember	Eistauchen in Lehnin

Abgestimmte Fallschirmsprungtermine *

24. - 26. April	Sprunglager in Stendal
05. - 07. Juni	Sprunglager in Udersleben
31. Juli - 01. August	Sprunglager in Ballenstedt
02. - 04. Oktober	Sprunglager in Ballenstedt

Anreise zu den Terminen ist bereits einen Tag vorher möglich.
Anmeldungen bitte unbedingt über marco.wolff@mdskydive.de

Bisher bekannte Kameradschaftsmaßnahmen

12. - 16. Februar	Wintertreffen Pütnitz bei Ribnitz-Damgarten
07. - 08. März	Treffen der KS SN und RÜG auf Insel Rügen
11. April	Schießen der KS HRO in Güstrow
26. - 28. Juni	Treffen der KS Thüringen am Rennsteig
03. - 05. Juli	Ostfahrzeugtreffen in Pütnitz
10. August	Schiffsausfahrt mit der „Braunus“ auf der Hanse Sail in HRO-Warnemünde
21. - 23. August	Sommerfest der Leipziger in Taucha

Ihr könnt alle diese Termine ständig auf unserer Webseite überprüfen auf Änderungen oder Zusatzangaben, wie Uhrzeiten, Adressen, Verantwortlicher. Weitere Maßnahmen der Kameradschaften werden immer wieder dort eingepflegt.



Redaktionsschluss für die Ausgabe 125 ist am 22. Februar 2026.

Alle Artikel, die danach eingehen, werden im UF 126 erscheinen.

Impressum „Unser Fallschirm“

Verbandsorientiert und Informativ
Jochen Geyer V.i.S.d.P.

Herausgeber:

Fallschirmjäger-Traditionsverband Ost e.V.
eingetragener Verein unter Nr.: VR 13209 seit
11.09.1992 beim Amtsgericht Dresden

- Geschäftsstelle -

Ahomstr. 12 • 17039 Wulkenzin (Harald Radtke, 2. V.)
Telefon 0172 3555185 (Jochen Geyer, 1. V.)
E-Mail geschaeftsstelle@fallschirmjaeger-nva.de

Redakteur | Öffentlichkeitsarbeit:

Jürgen Köhler
Josef-Höhn-Str. 18 • 13053 Berlin
Telefon 0172 322 66 26
E-Mail zeitung@fallschirmjaeger-nva.de

Design & Satz | Druck & Vertrieb:

TAURUS Werbeagentur
Steffenshäger Straße 23 • 18209 Reddelich
Telefon 038203 853880
E-Mail info@taurus-werbeagentur.de
Web www.taurus-werbeagentur.de

Auflage:

720 Exemplare und erscheint quartalsweise
Jahresabonnement für Nicht-Mitglieder 22,- €

Bankverbindung:

Bank: Deutsche Bank 24
IBAN: DE23 1207 0024 0424 3226 00
BIC: DEUTDE33160

Webseite Pflege & Aktualisierung:

E-Mail info@fallschirmjaeger-nva.de
E-Mail geschaeftsstelle@fallschirmjaeger-nva.de
Web www.fallschirmjaeger-nva.de

Beiträge:

Beiträge sind grundsätzlich beim Redakteur einzureichen. Für unaufgefordert eingesandte Beiträge, Manuskripte und Fotos, keine Gewähr. Die Redaktion behält sich bei der Veröffentlichung das Recht zum Kürzen vor. Gleiches gilt für Leserbriefe. **Veröffentlichungen müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen, stehen allein in der Verantwortung des Autors.**

Beiträge sind bis zum jeweiligen Redaktionsschluss bzw. telefonischer Absprache einzureichen. Nachdrucke bzw. anderweitige Veröffentlichungen (auch auszugsweise) nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

Redaktionsschluss:

Redaktionsschluss ist jeweils zeitlich variabel.
22. Febr. - 31. Mai - 31. Aug. - 30. Nov.

Verbandssymbolik:

Das Verbandssymbol ist geschützt beim Deutschen Patent- und Markenamt (DPMA) unter der Nr.: 398 60 144.